



Umwelt- und Klimaschutzbericht

2020

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Umwelt- und Klimaschutzbericht der Stadt Rodgau erscheint jährlich und beinhaltet die aktuelle Umwelt- und Klimasituation im Stadtgebiet Rodgau. Informationen möglichst vieler Akteure wie der Verwaltung der Stadt Rodgau, den Stadtwerken Rodgau, aber auch anderen Fachbehörden wie der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Offenbach, dem Forstamt Langen und dem Amt für ländlichen Raum in Bad Homburg werden zusammengetragen und in Text und Bild anschaulich dargestellt. Auf diese Weise kann sich jede Person einen umfänglichen Überblick über die vielfältigen Themen im Bereichs Umwelt-, Natur- und Klimaschutz verschaffen.

Zur Raffung des alljährlich erscheinenden Umwelt- und Klimaschutzberichtes wird auch 2020 nur über die wichtigen aktuellen Entwicklungen und Projekte der Fachthemen Natur-, Landschafts- und Artenschutz sowie Landschaftspflege in Rodgau, Boden- und Gewässerschutz, Immissionsschutz, Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung berichtet.

Dem Umwelt- und Klimaschutzbericht ist ein ausführlicher Anhang am Ende des Berichts, mit Quellenangaben, Verweisen, Tabellen und Projektlisten beigefügt, dem zusätzliche vertiefende Informationen und Anregungen entnommen werden können.

Die inhaltliche Gliederung orientiert sich am Inhaltsverzeichnis des Basisberichts von 2010/2011. Aktuelle Themen werden als neue Kapitel angehängt. Nicht aktuelle Themen tauchen in der Gliederung nicht auf.

Eine online-Version aller Umweltberichte können Sie hier abrufen:
<http://www.rodgau.de/index.phtml?mNavID=1888.13&sNavID=1889.186&La=1>

Viel Spaß beim Lesen!

Jürgen Hoffmann
Bürgermeister

Inhalt

1. Natur-, Landschafts- und Artenschutz sowie Landschaftspflege in Rodgau	7
1.1 Entwicklung und Pflege von Naturschutz- und FFH-Gebieten durch das Regierungspräsidium Darmstadt	7
FFH-Gebiet „Düne von Dudenhofen“	7
FFH-Gebiet „Reikersberg bei Nieder-Roden“	8
FFH Nieder-Rodener Lache	9
NSG „Kies- und Sandgrube von Dudenhofen“	10
NSG „Mooskiefernwald von Dudenhofen“	12
1.6 Artenschutz	13
Aufstellen von 10 Wildbienenstöcken im Stadtgebiet Rodgau	13
Revitalisierung eines Tümpels im Stadtwald von Jügesheim	13
Pflegemaßnahme an einem Erdkrötentümpel im Stadtwald von Jügesheim	14
Zauneidechsenhabitat entlang des Industriestammgleises im Gewerbegebiet N 27.1, Marie-Curie-Straße in Nieder-Roden	14
Errichtung einer Storchenterrasse an der Rodau in Hainhausen	15
Ökokontomaßnahme Pflege und Entwicklung des Vorkommens von Fuchs’ Knabenkraut (<i>Dactylorhiza fuchsii</i>)	15
Biotopschutz	17
FG Stadtplanung	18
1.12 Bauleitplanung / Stadtplanung	18
Innenentwicklung	18
Wohnbaugebiet Rodgau-West	19
Bebauungsplan Weiskirchen Nr. 27 „Westlich der Daimlerstraße“	21
Radweg zwischen Rodgau-Hainhausen und Heusenstamm-Rembrücken	21
Gestaltungsplanung „Park am Wasserturm“	22
Bebauungsplan Weiskirchen Nr. 28 „Am Trinkbornweg“	23
Bebauungsplan Nieder-Roden Nr. 43 „Rollwald“	24
Radwegequerung an der K174	25
Smart und sicher unterwegs am neu asphaltierte Rodgauer Bahnpfädchen	26
Pilotversuch Tempo 30 in der Dudenhöfer Straße	27
Stadtumbau – „Zwischen Rodau und Rodgausee“	28
Fachbereich Grünflächen und Forst	29
500 neue Bäume für Rodgau	29
Fachgebiet Forst	31

Eröffnung des Helixparks im Baugebiet H17	32
Aktivitäten der Unteren Naturschutzbehörde	34
2. Boden- und Gewässerschutz.....	36
2.1. Bodenschutz / Altlasten / Altstandorte	36
Altlast Wallersee	37
2.2 Gewässerschutz	37
2.2.1 Trinkwasserversorgung	37
2.2.2 Stadtentwässerung – Kanal.....	38
2.2.3 Oberflächengewässer.....	39
Das grüne Band durch Rodgau, der Rodaupark.....	40
Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rodau und Bieber	40
3. Abfall.....	41
3.3. Kompostierungsanlage	41
4. Immissionsschutz	42
4.1. Lärm-, Rauch- und Geruchsbelästigungen	42
4.2. Lärm	42
4.2.1. Fluglärm-Messstation Rodgau	42
4.3. Lärminderungs- / Lärmaktionspläne	46
4.3.1. Lärmaktionsplan Straße.....	46
4.3.2. Lärmaktionsplan Verkehrsflughafen Frankfurt a.M.	47
5. Klimaschutz	50
5.1. Projekt "Hessen aktiv - Die Klima-Kommunen"	50
5.1.1. Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept der Stadt Rodgau - Sachstand zur Umsetzung der Maßnahmen	51
5.1.2. Weitere Klimaschutzprojekte - insbesondere der Stadtwerke Rodgau	60
5.1.2.1 Digitale Fahrradboxen	61
5.1.2.2 Neues Verwaltungsgebäude in der Philipp-Reis-Straße 7	62
5.1.2.3 Wasserstoffbusse	63
5.1.2.4 E-Kastenwagen / Elektromobilität:.....	64
5.1.2.5 Neue Kehrmaschine / Straßenreinigung.....	65
5.1.2.6 Wertstoffcontainer (Altglas) / Unterflursysteme	65
5.1.2.7 Neues Sperrmülltool / Juni 2020:.....	66
5.1.2.8 Teichanlage - Ein weiteres Projekt der Stadtwerke Rodgau.....	66
5.3. Unabhängige Energieberatung - Kooperation zwischen Stadt Rodgau und Verbraucherzentrale Hessen	67

6.1 Stadtradeln 2020	68
7. Erneuerbare Energien	70
7.1 Elektromobilität, Carsharing	70
Zusammenfassung und Fazit	72
A N H A N G - Klimaschutz Projektliste Fachdienst 7 „Facility Management“	74
A N H A N G - Klimaschutz Projektliste Stadtwerke	76

1. Natur-, Landschafts- und Artenschutz sowie Landschaftspflege in Rodgau

1.1 Entwicklung und Pflege von Naturschutz- und FFH-Gebieten durch das Regierungspräsidium Darmstadt

FFH-Gebiet „Düne von Dudenhofen“

Der Erhalt der Düne von Dudenhofen als offene Dünenlandschaft im besiedelten Bereich mit Reliktcharakter und einer bemerkenswerten Pflanzenausstattung erfordert eine regelmäßige Entnahme von immer wiederkehrenden Brombeeren, Traubenkirschen, Zitterpappeln und Robinien mit Wurzelwerk. Das kann jährlich nur auf Teilstücken mit einem Kleinbagger erreicht werden. Um die Ausbreitung von Sandmagerrasen und Sandheiden voranzutreiben, werden regelmäßig partielle Oberbodenverwundungen mit Abtrag des Oberbodens und Freilegen der Rohsande vorgenommen.

Abgerundet wird die jährliche Pflege der Düne von Dudenhofen durch den Einsatz von Zackelschafen, Skudden, Pommern und Ziegen mit anschließend durchgeführter Nachmahd.

Um den unerwünschten Nährstoffeintrag durch Hundekot zu verringern, wurden mehrere Hundekotbeutelspender rund um die Düne aufgestellt. Die blühende Pracht von Sandnelke, Heidenelke und einige weitere Frühlings- und Sommerblüher machen die Düne auch zur

Insektenoase. Mit einem Wildbienenhotel werden die fleißigen Bestäuber unterstützt.



FFH-Düne von Dudenhofen- Freilegung von Rohsanden für die Entwicklung von Sandmagerrasenbeständen am 21.4.2020; Quelle: Stadt Rodgau



Bienenhotel auf der Düne von Dudenhofen; Quelle: Stadt Rodgau

FFH-Gebiet „Reikersberg bei Nieder-Roden“

Für die Entwicklung und Pflege des FFH-Gebietes „Reikersberg bei Nieder-Roden“ ist das Amt für ländlichen Raum in Bad Homburg verantwortlich. Zur Sicherung der Sandmagerrasenstandorte entlang der Wege und der Waldränder findet jährlich ein später Mahddurchgang im September statt. Die erfolgreiche Pflege ist an einem hohen Aufkommen an Gewöhnlichem Teufelsabbiss, Sandgrasnelke und Karthäusernelke sowie Silbergras zu erkennen.



Gewöhnlicher Teufelsabbiss am 13.8.2020;
Quelle: Amt f. ländlichen Raum in Bad Homburg

Ein regelmäßiger Waldrandrückschnitt sorgt für die Sicherung der Grünlandbewirtschaftung und stärkt damit die Akzeptanz bei den dort aktiven Landwirten.



Regelmäßiger Waldrandrückschnitt zur Sicherung der Grünlandbewirtschaftung;
Quelle: Amt f. ländlichen Raum in Bad Homburg

FFH Nieder-Rodener Lache

Die Pflege des FFH-Gebietes Nieder-Rodener-Lache obliegt dem Forstamt Langen. Zur Weiterentwicklung des FFH- und Naturschutzgebietes fallen jährlich diverse Arbeiten an. Hier sind für das Jahr 2020 zu nennen:

Entnahme von bachbegleitenden Gehölzen in Teilabschnitten, im Rahmen der Bach- und Grabenunterhaltung, sowie der Freihaltung der angrenzenden feuchten Mähwiesen mit Schreitbagger und Entsorgung des Materials, Instandhaltung der Durchlässe, Grabenunterhaltung in Teilabschnitten mit Gehölzpflege zur Herstellung der Funktionsfähigkeit, Monitoring Moorfrosch im „NABU-Teich“ durch Fachleute, Observation an Wochenenden durch die amtliche Naturschutzwacht.



Freihalten feuchter Mähwiesen in der Nieder-Rodener Lache; Quelle: Forstamt Langen



Eine Kaulquappe des Moorfrosches; Quelle: INGA - Institut für Gewässer- und Auenökologie GbR, Thomas Bobbe

NSG „Kies- und Sandgrube von Dudenhofen“

Folgende Arbeiten wurden im NSG „Kies- und Sandgrube Dudenhofen von Hessenforst in 2020 durchgeführt:

Entnahme von Kanadischer Goldrute im Rahmen der Maßnahmen „Neopyhtenbekämpfung“ durch Mähen mit einem Sammelmulcher,

Entnahme von Robinien im Rahmen der Maßnahme „Zurückdrängen unerwünschter Baumarten“ durch Ziehen mit einem Kleinbagger,

Säubern und Kontrolle der künstlichen Bruthöhlen, Monitoring und Dokumentation der dort brütenden Vogelarten,

Entnahmen von Gehölzen (meist Kiefer) im Rahmen der Maßnahme „Offenhalten von Trockenstandorten und Erhaltung von Heideflächen“ durch Ziehen mit einem Kleinbagger,

Anlage von Kleinstgewässer im Rahmen der Maßnahme „Artenschutz Kreuzkröte“ mit Hilfe eines Kleinbaggers,

Observation an Wochenenden durch die amtliche Naturschutzwacht.



Wassertümpel für die Kreuzkröte; Quelle: Forstamt Langen

NSG „Rotsohl- und Thomasee“

Gemäß des aktualisierten Maßnahmenplanes des Regierungspräsidiums Darmstadt zur künftigen Pflege des Naturschutzgebietes wurden ein ehemaliger Maisacker sowie eine von der Stadt Rodgau neu erworbene Ackerfläche im Frühjahr 2020 gepflügt und im Juni mit Hilfe des Mähdruschverfahrens in eine Wiese, die zukünftig extensiv bewirtschaftet werden soll, überführt. Mit dieser Methode wurde Mähgut der angrenzenden Wiesenfläche auf dem Maisacker sowie dem Acker ausgebracht und durch Drusch das Saatgut auf die Fläche verteilt. Der Erfolg dieses Verfahrens wird in 2021 kontrolliert.



Druschmähd auf Ackerfläche im NSG „Rotsohl- und Thomasee“; Quelle: Stadt Rodgau

Weiterhin entnahm Hessenforst die randlichen Gehölze und Brombeeren an verschiedenen Flachwasserteichen, profilierte in Teilabschnitten die Gewässerränder und reduzierte eutrophen Humus sowie Schlammauflagen am Rotsohlteich durch ausbaggern mit einem Schreitbagger.

Am Weißensee wurden neue Kleinstgewässer im Rahmen der

Maßnahme „Artenschutz Kreuzkröte, Wechselkröte“ angelegt, die älteren Gewässer wurden freigestellt und entbuscht.



Anlage neuer Kleinstgewässer für die Kreuzkröte; Quelle: Forstamt Langen

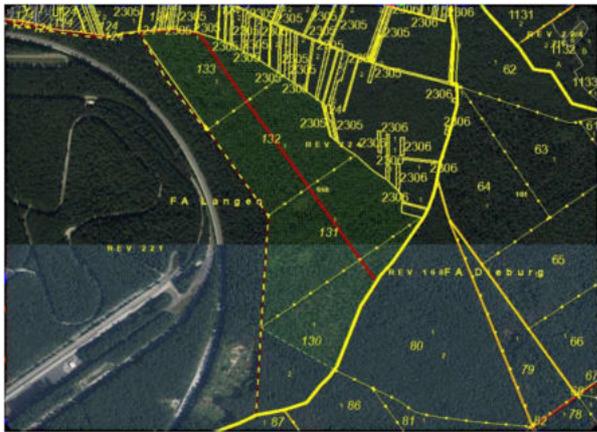
Im Bereich des Thomasees wurde im Rahmen des Artenschutzes für Kreuzkröte, Wechsel- und Knoblauchkröte und Laubfrosch in Teilabschnitten die „Verschilfung“ mit einem Schreitbagger zurückgenommen.



Zurückdrängen des Schilfes am Thomasee für die Kreuzkröte; Quelle: Forstamt Langen

Im gesamten Naturschutzgebiet wurde im Rahmen der Neophytenbekämpfung an der Rückdrängung der Kanadischen Goldrute gearbeitet.

NSG „Mooskieferwald von Dudenhofen“



NSG Mooskieferwald von Dudenhofen;
Quelle: Forstamt Langen

Im NSG „Mooskieferwald von Dudenhofen“ fanden in 2020 folgende Arbeiten statt:

Entnahme von Neophyten und unerwünschte Baumarten durch Beweidung mit Eseln incl. händische Nachpflege der Flächen,

Pflege und Erhaltung seltener Pflanzenarten,

Abschluss der Ausgleichspotenzialanalyse / Ökokontomaßnahme „Brut- und Jagdhabitats für Ziegenmelker“ durch Herstellung von breiteren Waldwegeschneisen und Dauerfreiflächen,

Observation an Wochenenden durch die amtliche Naturschutzwacht.

1.6 Artenschutz

Aufstellen von 10 Wildbienenstämmen im Stadtgebiet Rodgau

Der Wildbienenschutz wurde auch im Jahr 2020 in der Stadt Rodgau weiter vorangetrieben. Nachdem 2019 diverse Wildbienenhotels in allen Stadtteilen aufgestellt wurden, folgten in 2020 weitere in Rodgau hergestellte Wildbienenhotels aus Baumstämmen. Sie wurden mit unterschiedlich großen Bohrungen zwischen 2 und 10 mm versehen und auf geeigneten Flächen fest installiert. Überall dort, wo nicht ausreichend Biennahrung zu finden war, wurden Blühflächen im unmittelbaren Umfeld der Wildbienenunterkünfte angelegt. Leider war der Sommer sehr trocken und die Blühflächen entwickelten sich trotz Bewässerung nicht optimal.

Es ist aber davon auszugehen, dass sich die mehrjährigen Blühflächen in 2021 bunt präsentieren.



Wildbienenbaumstamm in Hainhausen im März 2020; Quelle: Stadt Rodgau

Revitalisierung eines Tümpels im Stadtwald von Jügesheim

Wie schon im Vorjahr berichtet wurde, sollte in 2020 zur Wiederbelebung von *Elatine alsinastrum* (Quirlblättriger Tännel), der bis 1987 an einem fast verlandeten Tümpel im Stadtwald Jügesheim gefunden wurde, eine Freilegung möglicher alter Samenbestände erfolgen. Parallel dazu sollte der Tümpel als temporäres Amphibienlaichgewässer umgestaltet werden. Nach Räumung und Abtrocknung dieser Waldabteilung konnte endlich im Dezember 2020 die Umsetzung erfolgen. Viele Weidenbüsche wurden entnommen und der ehemalige Wuchsbereich des Quirlblättrigen Tännels wurde ganz vorsichtig vom Oberboden befreit um die darunter vermuteten Samen freizulegen. Einige junge und ausgewachsene Grasfrösche wurden bei den Bauarbeiten gefunden und nach Fertigstellung der Erdbauarbeiten wieder in das Gewässer zurückgesetzt.

Die Entwicklung des Quirlblättrigen Tännels wird in der Hoffnung, dass die in Hessen selten gewordene Pflanze wieder auftaucht, aufmerksam beobachtet.



Tümpelrevitalisierung für Quirlblättrigen Tännel im Stadtwald Jügesheim; Quelle: Stadt Rodgau

Pflegemaßnahme an einem Erdkrötentümpel im Stadtwald von Jügesheim

Ein an den Ufern stark verlandeter und mit Krebsschere vollständig zugewachsener Amphibientümpel, der vorrangig Erdkröten als Laichhabitat dient, wurde weitestgehend von der Krebsschere befreit, entschlamm und somit wieder als Amphibien-Laichgewässer hergestellt.

Zur Herstellung der Zuwegung sowie zur besseren Belichtung wurden auf der Südseite des Gewässers einzelne Gehölze gefällt und im Bestand als Totholz belassen. Die Entnahme des organischen Materials erfolgte vom Südufer aus mit Hilfe eines Baggers mit langem Ausleger. Mit einer Siebschaufel wurde die Krebsschere

aus dem Tümpel geholt, wobei das Wasser im Tümpel belassen wurde.



Wiederherstellung eines Amphibientümpels im Stadtwald von Jügesheim; Quelle: INGA - Institut für Gewässer- und Auenökologie GbR, Thomas Bobbe

Zauneidechsenhabitat entlang des Industriestammgleises im Gewerbegebiet N 27.1, Marie-Curie-Straße in Nieder-Roden

Zur vorgreiflichen Räumung von Baugrundstücken im Gewerbegebiet an der Marie-Curie-Straße erhielt die Stadt Rodgau eine Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde. Für die Beeinträchtigung gesetzlich geschützter Biotope wurden verschiedene Kompensationsmaßnahmen im Gewerbegebiet N 27.1 verabredet. Eine Heckenpflanzung für Neuntöter und Goldammer erfolgte schon Ende 2019.

Anfang 2020 konnte die Renaturierung der Rodgau mit Erstellung einer Flutmulde umgesetzt werden. Ein Stein- und Sandbiotop für die Zauneidechse wurde zum Abschluss errichtet. Dafür wurde eine ca. 80 cm tiefe Kuhle ausgehoben, die am Boden mit Kies, Holz und unterschiedlich großen Steinen ausgefüllt und aufgeschichtet wurde. Eine

Erdandeckung auf der sonnenabgewandten Seite und eine Sandfläche auf der sonnenzugewandten Seite runden das Biotop ab. Weiterhin bleibt den Zauneidechsen ein 10 m breiter Schutzstreifen zwischen Industriestammgleis und nächster Bebauung erhalten.



Ein Stein- und Sandbiotop für die Zauneidechse; Quelle: Stadt Rodgau

Errichtung einer Storchenplattform an der Rodau in Hainhausen

Im Renaturierungsabschnitt I der Rodau in Hainhausen, nahe der Feuerwehr Rodgau-Mitte, wurde am 06.11.2020 eine Storchenplattform errichtet. Anlass gab die Sichtung von Störchen in diesem Bereich in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren. Es wurden sogar zwei Weißstörche bei der intensiven Inspektion einer an der Rodau stehenden Pappel beobachtet und fotografiert. Da sie leider kein eigenes Nest gebaut haben, wurde nun unterstützend eine Storchennisthilfe errichtet. Eine Pappel als Unterlage für die Nistplattform war leider aufgrund zu geringer Standfestigkeit nicht nutzbar. Aus diesem Grund wurde die Storchenplattform auf einen witterungsbeständigen Lärchenstamm

montiert und außerhalb des Überschwemmungsgebietes aufgestellt. Nun müssen die Störche ihre neue Brutstätte nur noch finden und annehmen.



Storchenplattform nahe der Feuerwehr Rodgau-Mitte; Quelle: Stadt Rodgau

Ökokontomaßnahme Pflege und Entwicklung des Vorkommens von Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*)

Im Süden des Rodgauer Stadtwaldes gibt es ein Vorkommen des Fuchs' Knabenkrauts (*Dactylorhiza fuchsii*) aus der Familie der Orchideen. Diese Orchideenart stellt eine botanische Besonderheit dar und deshalb soll ihr Erhalt durch eine landschaftspflegerische Maßnahme gefördert werden. Diese Maßnahme wurde 2020 als vorlaufende Ersatzmaßnahme für das Ökokonto der Stadt Rodgau anerkannt.

Die vorlaufenden Ersatzmaßnahmen sollen die notwendige naturschutzrechtliche Kompensation für die städtebauliche Entwicklung der Stadt Rodgau abdecken. Hierbei ist zu beachten, dass es den Wunsch zur Umsetzung von Maßnahmen in den eigenen Gemarkungen gibt, der den Grundstein für die Rodgauer Ausgleichspotentialanalyse legte.

Von Seiten des Regierungspräsidiums Darmstadt und der Unteren Naturschutzbehörde in Dietzenbach gab es keine Pläne für den Erhalt des Orchideenbestands. Deshalb beauftragte die Stadt Rodgau ein Gutachterbüro mit der Erkundung des Vorkommens. Neben der Erfassung der Bestände sollte das Büro auch Maßnahmen für den Erhalt des Orchideenbestands entwickeln.

Das Gutachten empfiehlt die Förderung des Orchideen-Vorkommens durch das Freilegen des Rohbodens in den lichten Bereichen des Waldes. Dies erleichtert die Keimung der Orchideen-Samen. Aufgrund der feuchten Bodenverhältnisse und zum Schutz der vorhandenen Exemplare sind die Maßnahmen per Hand durchzuführen.

Orchideen bilden im Boden sog. Symbiosen mit Pilzen, die bei einer Befahrung mit Maschinen zerstört würden. Stehen Pflanzen und Pilze in einer Symbiose zueinander, tauschen sie bspw. Nährstoffe aus, die sie zum Überleben brauchen.

Die Orchideen profitieren vom Sonnenlicht. Um den lichten Wald vor Ort zu erhalten, sollen mittelfristig die Fichten und Stoben entnommen werden, die Schatten auf die vorhandenen Orchideen werfen. Bei der Entnahme sollten die Rohbodenflächen erweitert werden. Langfristig soll sich der Wald in einen lichten Kiefern-Eichenwald umwandeln.

Bei einer ersten Begehung fanden sich zehn Orchideen, die markiert wurden. Schattenwerfende Fichten wurden zur Verbesserung der Lichtverhältnisse entnommen. Um den Keimerfolg der Samen zu erhöhen, wurde die Vegetation sowie die grobe Mulchauflage (Blätter, Nadeln) mindestens 2 m² um die blühenden Pflanzen in Handarbeit und ohne Werkzeuge entfernt. Der Humus-Horizont des Bodens wurde erhalten.

Die Samenstände der blühenden Exemplare wurden gesichert und auf den freigestellten Flächen ausgebracht.

Die Maßnahme ist auf 30 Jahre angelegt. Die Bearbeitungsfläche wird mit 2.000 m² festgelegt. Die Freistellung der Orchideen-Exemplare wird wiederholt. Hierbei werden jeweils um die blühenden Exemplare Flächen für eine Keimung optimiert. Der Ort der Freistellung verändert sich somit dynamisch und folgt dem Aufkommen der Orchideen-Exemplare, verbleibt aber innerhalb der 2.000 m² Bearbeitungsfläche.

Das Maßnahmenziel ist die Stärkung der *Dactylorhiza*-Population auf 20 blühende Exemplare in einem Jahr.



Fuchs' Knabenkraut; Quelle: Stadt Rodgau



Markierte Standorte der Orchideen; Quelle: Stadt Rodgau

Biotopschutz

Ökokonto

Maßnahme	Ökowertpunkte
Grünland Extensivierung	41.055
Grünland Neueinsaat	46.968
Umgestaltung von 3 Teichanlagen (Moorfrosch) nahe dem Postfrachtzentrum in Nieder-Roden	60.329
Aufforstung am Waldrand von Hainhausen	128.044
Auwaldentwicklung an der Rodau in Jügesheim	22.957
Erstellung Laichgewässer (Moorfrosch) nahe dem Postfrachtzentrum in Nieder-Roden	83.362
Erstellung Laichgewässer (Moorfrosch) in den Nutzenbruchwiesen (Nieder-Rodener Lache)	66.451
Wiederherstellung einer verbuschten Frischwiese in der Leimenkaute	25.011
Umgestaltung von drei Amphibientümpel im Stadtwald von Nieder-Roden	96.990
Nutzungsverzicht APA-Maßn.-Nr. 18	97.278
Artenschutz APA-Maßn.-Nr. 238 "Ziegenmelker"	13.168
Artenschutz APA-Maßn.-Nr. 235 "Ziegenmelker"	349.944
Nutzungsverzicht APA-Maßn.-Nr. 129	289.823
Stilllegung APA-Maßn.-Nr. 131 & APA-Maßn.-Nr. 165	246.818
Revitalisierung eines degenerierten Niedermooses	12.180
Stilllegung APA-Maßn.-Nr. 91 & APA-Maßn.-Nr. 112	274.497
Stilllegung APA-Maßn.-Nr. 239	153.520
Optimierung eines temporären Amphibienlaichgewässers im potentiellen Verbreitungsraum des Moorfroshes	84.135
Neuanlage eines temporären Amphibienlaichgewässers im potentiellen Verbreitungsraum der Knoblauchkröte	81.403
Artenschutz APA-Maßn.-Nr. 242	228.240

Verfügbare Ökopunkte:

2.402.173

FG Stadtplanung

1.12 Bauleitplanung / Stadtplanung

Im Rahmen der Bauleitplanung / Stadtplanung ist regelmäßig zu prüfen, welche Umweltbelange durch die geplanten Maßnahmen betroffen sein könnten.

Bei Fortführung der Planungen sind die unterschiedlichen Belange – Schaffung von Bauflächen für u.a. Wohnen und Gewerbe, soziale, kulturelle und sportliche Zwecke, Erhalt und Förderung eines gesunden

Lebensumfeldes sowie Schutz von Umwelt, Natur und Klima untereinander abzuwägen.

Hier richtet sich das Augenmerk sowohl auf den unmittelbaren Nahbereich der Planung, die Gesamtstadt, die regionalen Entwicklungen im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main aber auch auf globale Entwicklungen.

Innenentwicklung

Die Innenentwicklung und die damit einhergehende Nachverdichtung war auch im Jahr 2020 zu beobachten.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 ca. 90 Wohneinheiten genehmigt.

Der Trend der vergangenen Jahre, dass Häuser aus den 40-er, 50-er und 60-er Jahren mit wenig Wohneinheiten, aber auf großflächigen Grundstücken, abgerissen und durch große Mehrfamilienhäuser ersetzt werden sollen setzt sich also weiter fort.



Innenentwicklung; Quelle: Stadt Rodgau

Wohnbaugebiet Rodgau-West

Mit ca. 46 ha Planungsfläche ist das Gebiet westlich der S-Bahn zwischen Jügesheim und Hainhausen das größte Wohnbaugebiet in Rodgau.

2020 hat das Planungsbüro prosa Architektur + Stadtplanung BDA Quasten Rauh PartGmbH, welches den städtebaulichen Wettbewerb gewonnen hatte, die Ausarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans Rodgau-West, 2. Phase abgeschlossen.

In mehreren Projektgruppensitzungen, begleitet von Büros für Verkehrsplanung, Landschaftsgestaltung, Klima, den Stadtwerken Rodgau sowie der Hessischen Landgesellschaft wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Stadtentwicklung, Planung und Bau der Rahmenplan Rodgau-West, 2. Phase zur Beschlussreife gebracht.

Der Rahmenplan, 2. Phase wurde unter Beachtung der Ergebnisse der 1. Phase entwickelt. Hier wurden insbesondere die Themen

- Mobilität
- Energieversorgung
- Querung der S-Bahn
- Querung der Rodgau Ringstraße

berücksichtigt. Ziel des oben angesprochenen Themas Energieversorgung ist die Entwicklung eines Plus-Energie-Gebietes. Das bedeutet, dass im geplanten Baugebiet Rodgau-West in Summe über das Jahr bilanziert, mindestens so viel erneuerbare Energie erzeugt werden soll, wie von den Bewohner*innen verbraucht wird. Wenn möglich sollen energetische Überschüsse erzeugt werden.

2021 soll die Stadtverordnetenversammlung über die oben genannten Themen beraten.

Bebauungsplan Weiskirchen Nr. 27 „Westlich der Daimlerstraße“

Der Bebauungsplan W 27 wurde aufgestellt, um in der Daimlerstraße eine Wendeanlage insbesondere für Lkw herstellen zu können.

Während der Bauphase könnte es zu einer Gefährdung für die dort

siedelnden Zauneidechsen kommen. Deshalb wurden entsprechende Schutzmaßnahmen mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Offenbach abgestimmt.

Radweg zwischen Rodgau-Hainhausen und Heusenstamm-Rembrücken

Die Städte Rodgau und Heusenstamm planen gemeinsam die Herstellung eines Radweges zwischen den Stadtteilen Hainhausen und Rembrücken. Im Rahmen der Planung des Radweges erfolgte eine intensive Abstimmung mit Hessen Forst sowie der Unteren Naturschutzbehörde und der Unteren Wasserbehörde des Kreises Offenbach, um die Eingriffe in Natur und Landschaft so gering und umweltverträglich zu halten.

Mit dem Bau des Radweges wurde Ende 2020 begonnen.



Radweg Hainhausen und Rembrücken, Quelle: Stadt Rodgau

Gestaltungsplanung „Park am Wasserturm“

Auf der Grundlage eines in 2018 durchgeführten Charrette-Verfahrens erarbeitet eine Planungsgemeinschaft aus Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur einen städtebaulichen Konzeptentwurf, der sich mit den Themen Mobilität, Grünflächennutzung, Freiraumvernetzung, Aufenthaltsqualitäten, Freizeitangebote und den Entwicklungsmöglichkeiten des Wasserturmgeländes befasst. Darin eingeschlossen sind die Untersuchung der derzeitigen Zugangssituation zum Waldfriedhof, des dortigen Betriebshofes sowie die Einbindung des Hospizes und des Restaurants zur „Wolfschlucht“ in das Gesamtensemble. Dabei werden auch der Spielplatz „Lange Straße“ und der Rad- und Fußübergang über die B45

betrachtet. Ziel der Planung ist es in dem räumlichen Umfeld eine gemeinsame Gestaltungsplanung zu entwickeln und ein räumliches Gesamtkonzept zu erarbeiten.

Nach der Phase der Grundlagenermittlung, hierzu gehörten auch intensive Gespräche mit den Akteuren vor Ort, erfolgte auf der Grundlage eines Vorentwurfes eine erste interne und nicht öffentliche Beteiligungsphase, um die Belastbarkeit des Vorentwurfes zu ermitteln. Die hierzu erfolgten Rückmeldungen werden nun eingearbeitet und auf dieser Basis ein Entwurf erarbeitet, der der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt wird.



Pressemitteilung zur Gestaltungplanung „Park am Wasserturm“; Quelle: Offenbach Post vom 04.09.2020

Bebauungsplan Weiskirchen Nr. 28 „Am Trinkbornweg“

Im September 2019 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Aufstellung des Bebauungsplans Weiskirchen Nr. 28 „Am Trinkbornweg“. Ziel des Bebauungsplans war es, die planungsrechtliche Grundlage für ein allgemeines Wohngebiet zur Unterbringung von Wohnbebauung mit der dafür erforderlichen Erschließung zu schaffen. Das Grundstück war zuvor mit einem leerstehenden Raiffeisenmarkt bebaut. Seit dem Satzungsbeschluss im November 2020 dürfen dort nun zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 17 Wohneinheiten gebaut werden. Im Zuge des Verfahrens wurde festgestellt, dass mehrere Brutplätze des Haussperlings (*Passer domesticus*) am ehemaligen Raiffeisenmarkt vorhanden waren. Auch Kot der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) wurde gefunden, was wiederum auf ein Sommerquartier dieser Fledermausart hinwies.

Der Gutachter prüfte daraufhin den sog. ‚Erhaltungszustand‘ der Arten. Während die Fledermausart einen

günstigen Erhaltungszustand aufweist, ist die Zahl der Haussperlinge im Rückgang begriffen. Die Vogelart ist inzwischen geschützt. Das gilt natürlich auch für die Nist- und Brutmöglichkeiten der Tiere. Gesetzlich ist geregelt, dass bei Zerstörung einer Brutmöglichkeit Ersatz geschaffen werden muss. Mit dem Grundstückseigentümer und der Unteren Naturschutzbehörde wurde ausgehandelt, dass auf einem rodanahen Grundstück ein Artenschutzhaus speziell für den Haussperling gebaut wird. Dieses Haus muss vor der Brutzeit des Sperlings fertiggestellt werden.



Im März 2021 errichtetes Sperlingshaus;
Quelle: Stadt Rodgau

Bebauungsplan Nieder-Roden Nr. 43 „Rollwald“

Im September 2019 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Aufstellung des Bebauungsplans Nieder-Roden Nr. 43 „Rollwald“. Die Fläche des Geltungsbereichs ist vollständig bebaut und der Plan deshalb ein Plan der Innenentwicklung. In Teilen geht die Siedlung auf die Bebauung des Strafgefangenenlagers Rollwald zurück, der größere Teil entstand jedoch nach Ende der nationalsozialistischen Diktatur. Aus damaliger Sicht war es erstrebenswert allen Bauwilligen Grundstücke von mindestens 500 m² zu geben. Damit wurde den Menschen eine Möglichkeit zur landwirtschaftlichen Selbstversorgung gegeben. Heute sind genügend Lebensmittel vorhanden und die Selbstversorgung ist nicht mehr notwendig. Vielmehr ist inzwischen der Wohnraum knapp geworden und Land ein gefragtes Gut. In den vergangenen

Jahren kam es zur Verdichtung der Bebauung, die Grundstücksflächen wurden umfangreicher und höher bebaut. Die alten Bebauungspläne aus den 1960er und 1970er Jahren bieten keine vernünftige Grundlage für den aktuellen Bedarf. Aus diesem Grund wird an einer Neuordnung des Gebietes gearbeitet. Neben Fragen der maßvollen, baulichen Entwicklung müssen auch Fragen zur Klimaanpassung und zur Grünordnung getroffen werden. Ziel des Bebauungsplans ist dort mittel- und langfristig gute Lebensbedingungen zu ermöglichen. Um bei der Überarbeitung eines bestehenden Baugebiets auch die Interessen der Anwohner*innen zu berücksichtigen, hat sich die Stadt Rodgau für die Durchführung einer umfangreichen Bürgerbeteiligung entschieden.

Radwegequerung an der K174

Das Überqueren vielbefahrener Straßen im Kreis Offenbach wird für Z Fußgehende und Radfahrende immer sicherer. Der Kreis entschärft sukzessive die im Leitbild Mobilität genannten Gefahrenpunkte und sorgt dafür, dass mehr Sicherheit entsteht.

An einer der am häufigsten genutzten Querung, die im April 2019 auf der Kreisstraße 174 zwischen Dietzenbach und Rodgau errichtet wurde, hat der Kreis eine besondere Beleuchtung installiert, damit auch im Dunkeln sicher gequert werden kann.

Die neue Beleuchtung an der Mittelinsel besteht aus vier energiesparenden Lampen. Drei sind auf der Nordseite entlang des Radwegs und eine im Süden platziert. Der Strom kommt aus kleinen Photovoltaikmodulen auf den Masten, die die Anlage autark machen. Gut

positionierte Bewegungsmelder sorgen dafür, dass sich das Licht nur bei Bedarf automatisch einschaltet. Ein schwaches Grundlicht bleibt während der Dunkelheit dauerhaft an. Das warmweiße Licht mit 3.000 Kelvin stellt laut einer wissenschaftlichen Studie den optimalen Kompromiss zwischen Insektenfreundlichkeit und Ausleuchtung des Weges dar.



Querung K 174; Quelle: Landratsamt Kreis Offenbach

Smart und sicher unterwegs am neu asphaltierte Rodgauer Bahnpfädchen

Wer Rodgau gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß durchquert, ist schon bald entlang der gesamten S-Bahnstrecke gut beleuchtet und komfortabel unterwegs.

Mit der pünktlichen Umsetzung des Bahnpfädchenkonzeptes, das den Ausbau der intelligenten LED-Beleuchtung sowie Asphaltierungsarbeiten vorsah, vollendeten Stadt und Stadtwerke gemeinsam ein richtungsweisendes Projekt.

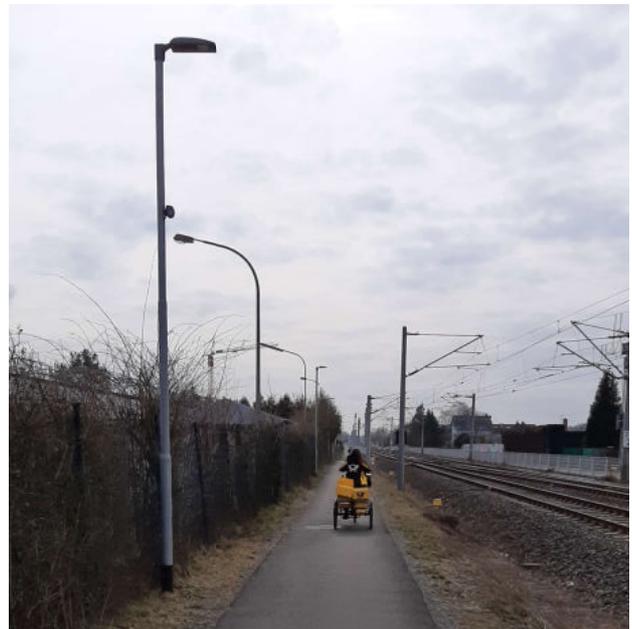
Die Stadtwerke Rodgau Energie GmbH (SWR.E) stellte 77 LED-Mastleuchten in sechs Abschnitten zwischen Nieder-Roden und Weiskirchen auf.

Der Startschuss für das Projekt fiel 2017 mit 15 intelligenten LED-Straßenleuchten auf der Teststrecke zwischen Dudenhofen und Nieder-Roden. Die technischen Erkenntnisse aus dieser Zeit waren positiv, aber auch weniger gute Erfahrungen wie Vandalismus blieben nicht aus. Um diese in Zukunft zu verhindern, wurden die Bewegungsmelder in die Leuchtmasten eingebaut. Mit transparentem thermoplastischem Kunststoff PMMA kommt zudem ein sehr stabiles Material für die Leuchten zum Einsatz.

Die adaptiven Lichtquellen entlang der S-Bahnstrecke (Bahnpfädchen) sind so ausgelegt, dass sie zum einen auf den Sonnenuntergang und zum anderen auf Bewegung reagieren. So wird der

Weg nur bei wirklichem Bedarf beleuchtet. Eine spezielle Linsenoptik ermöglicht eine zielgerichtete Ausleuchtung und sorgt somit für ein erhöhtes Sicherheitsgefühl. Lichtfarbe und Farbwiedergabe gewährleisten eine homogene Ausleuchtung bei hoher Gefahrenerkennung. Die Vermeidung von Streulicht schont die Umwelt und spart bis 90 % Energie im Vergleich zu einer herkömmlichen Beleuchtungsschaltung.

Gleichzeitig wurde auch der letzte geschotterte Weg, die Engstelle unter der Brücke, entlang der S-Bahnstrecke (Ostseite Bahnpfädchen) zwischen der Mainzer Straße in Dudenhofen bis zur Kreisquerverbindung in Jügesheim unter Beachtung der Belange des Umweltschutzes asphaltiert.



Neue Beleuchtung am Bahnpfädchen; Quelle: Stadtwerke

Pilotversuch Tempo 30 in der Dudenhöfer Straße

Auf dem westlichen Teil der Dudenhöfer Straße in Jügesheim wurde überwiegend auf dem Gehweg geparkt. Die Gehwegbreiten lassen dies jedoch nicht zu, so dass bei zunehmendem Parkdruck eine Gefährdung für Fußgänger*innen, Rollstuhlfahrer*innen u.a. nicht ausgeschlossen werden kann. Für diese reichte teilweise die verbleibende Restbreite auf dem Gehweg nicht aus, so dass auf die viel befahrene Fahrbahn ausgewichen werden musste.

Mit geregelterm Parken, welches auch den Anwohner*innen die Ein- und Ausfahrt erleichtert, kann das Parken auf dem Gehweg verhindert und mit entsprechenden Kontrollen die Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen hergestellt werden.

Der Verkehrsfluss findet in Form von freigelassenen Ausweichbuchten Berücksichtigung. Wegfallende Parkmöglichkeiten für Anwohner*innen müssen durch Parken auf dem eigenen Grundstück kompensiert werden.

Die beschränkte Fahrbahnbreite verbunden mit der Umsetzung des

Parkkonzeptes machte durch den eingeschränkten Bewegungsspielraum für den fließenden Verkehr die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h notwendig.

Die beschriebenen Maßnahmen in der Dudenhöfer Straße werden als Verkehrsversuch für 1 Jahr kontinuierlich geprüft und dokumentiert. Mit dem Erfahrungsbericht können nach einem Jahr Änderungen/Anpassungen aufgezeigt und umgesetzt sowie Maßnahmen an anderen Stellen in Betracht gezogen werden.



Pilotversuch an der Dudenhöfer Straße in Jügesheim; Quelle: Stadt Rodgau

Stadtumbau – „Zwischen Rodau und Rodgausee“

Das Stadtumbaugebiet „Zwischen Rodau und Rodgausee“ wurde 2017 in das Förderprogramm „Stadtumbau in Hessen“ (heute: „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“) aufgenommen.



Das Fördergebiet; Quelle: Stadt Rodgau

Auf der Basis des ISEKs (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) werden folgende Konzepte und Maßnahmen erstellt:

Teilräumliches Entwicklungskonzept/ Machbarkeitsstudie Quartier Hegelstraße

Die Erarbeitung dieser Maßnahme wird in 2021 abgeschlossen. Im Süden des Untersuchungsbereichs weist das Konzept eine Parkanlage mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen auf. Der mit einem hohen Baumbestand und einer Wasserfläche ausgestattete Grünbereich stellt außerdem eine wichtige Grünverbindung vom

Rodaupark zum Rodgausee dar und ergänzt somit die „grün blaue Infrastruktur“ Rodgaus. Weiterhin soll der Umbau des Quartiers den Strukturwandel des örtlichen Einzelhandels begleiten und unterstützen, um den heute bereits vorhandenen und sich weiter verstärkenden Kaufkraftabfluss aus Rodgau zu bremsen und in den örtlichen Einzelhandel umzulenken. Dies auch, um letztlich somit auch weniger Fahrzeugbewegungen zu generieren und CO²-Emissionen einzusparen. Das Konzept wird 2021 der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorgelegt.

Maßnahmen im Ortskern Dudenhofen

Nach einer Bestandsanalyse wurde der Konzeptentwurf der Maßnahme „Gestaltungs-, Nutzungs- und Beleuchtungskonzept im Ortskern“ erstellt, welcher Grünflächen und über 40 Bäume einschließt. Für Anfang 2021 ist die Fertigstellung in Form eines Endberichts vorgesehen. Einhergehend mit dieser Maßnahme wurde mit der Bearbeitung des „Parkraumbewirtschaftungskonzepts“ begonnen, welches als Grundlage der Umgestaltung der Nieuwpoorter Straße dient. Der Entwurf für das „Gestaltungsleitbild des Ortskerns“ wurde erstellt, eine Veröffentlichung ist für das Jahr 2021 geplant. Es dient u. a. als Planungsgrundlage für das Anreizprogramm „Maßnahmen zur Begrünung, Klimafolgenanpassung, Regenwassermanagement“.

Fachbereich Grünflächen und Forst

500 neue Bäume für Rodgau

Im Rahmen des Projektes 500 Bäume für Rodgau, wurden im Jahr 2020 die von insgesamt 132 noch ausstehenden 117 Spendenbäume aus der Aktion „Town Baum – 10 für Einen“, die Ute Stark, Mitinhaberin von „sportaktiv“ in Jügesheim ins Leben gerufen hatte, gepflanzt.

Bei den Pflanzungen wurde darauf geachtet, dass die Spendenbäume vorwiegend in die vom Sturm 2019 besonders betroffenen Bereiche platziert wurden. Alle bisher nicht berücksichtigten Altbaumstandorte werden bei den noch folgenden Pflanzungen Priorität haben.

Außerdem ist bei den Pflanzaktionen die Bodenentsiegelung ein großes Thema. Hierbei sollen ungenutzte versiegelte Flächen geöffnet werden, damit dort wieder Grün wachsen und auch Wasser in den Boden gelangen kann. Ein gutes Beispiel ist die Opelstraße in Dudenhofen. Dort haben die Bestandsbäume in der Vergangenheit unter den viel zu kleinen Baumscheiben gelitten, während zwischen den Bäumen versiegelter Plattenbelag die Versickerung von Wasser verhinderte. Bei den Pflanzungen wurden in der Baumreihe die fehlenden Bäume ergänzt und gleichzeitig die Fläche zwischen den Bäumen entsiegelt. In sehr guter Zusammenarbeit mit der Abteilung Tiefbau der Stadtwerke Rodgau, wurde der Bürgersteig neu gepflastert und als Abgrenzung zur Straße ein mit Bäumen und Stauden besetzter Grünstreifen entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine sowohl optische Aufwertung als auch einen Gewinn für die Natur.



Vorher - Opelstraße in Dudenhofen vor der Umgestaltung; Quelle: Stadt Rodgau



Nachher - Opelstraße in Dudenhofen nach Umgestaltung; Quelle: Stadt Rodgau

Bei den Baumpflanzungen wird nicht nur auf den richtigen Standort geachtet, auch die Unterpflanzungen stehen im Blick der Planungen. Stauden und gegebenenfalls auch Sträucher sorgen für eine wiederaufblühende Natur und fördern die Biodiversität im Stadtgebiet.



Stralsunder Straße nach der Baumpflanzung; Quelle: Stadt Rodgau



Stralsunder Straße mit wachsender Unterpflanzung; Quelle: Stadt Rodgau

Das Projekt 500 Bäume für Rodgau läuft noch bis in das Jahr 2022 und so werden auch 2021 wieder neue Bäume im Stadtgebiet gepflanzt. Während sich die Pflanzungen im Frühjahr mehr auf offene Standorte beschränken, steht bei den Pflanzungen im Herbst / Winter 2021 die Flächenentsiegelung im Fokus.

Zu den Standards bei den Pflanzungen, gehören neben der Auswahl klimaangepasster Baumarten auch die Pflanzung nach dem neuesten Stand der Technik hinsichtlich besserer Entwicklung und Langlebigkeit der Bäume. Dazu gehört unter anderem ein spezielles Baums substrat, dass in einer mind. 12 m³ großen Pflanzgrube mit seiner Wasserspeicherung und Luftdurchlässigkeit Grundlage für optimale Standortbedingungen und damit eine lange Lebensdauer ist.



Für die Pflanzung ausgewählte Bäume; Quelle: Stadt Rodgau

Fachgebiet Forst

„Dem Wald geht es nicht gut“. Diesen Satz hört man in letzter Zeit oft in den Medien. Auch der Rodgauer Stadtwald leidet unter der anhaltenden Trockenheit und den hohen Temperaturen. Das führt dazu, dass Pilze und Krankheiten wie z.B. der Diplodiabefall an Kiefern oder die Rußrindkrankheit an Ahornbäumen ein leichtes Spiel haben.



Waldsituation 2020; Quelle: Stadt Rodgau

Auch die Folgen des Unwetterereignisses vom 18.08.2019 wirken sich noch immer auf den Wald aus. Die Aufräumarbeiten waren 2020 das Hauptthema der Waldbewirtschaftung und werden es auch in 2021 sein. Aufgrund der Schäden wurde der Einschlag von Frischholz eingestellt. Viele Bürger*innen wundern sich sicher, dass trotzdem Holzerntemaschinen und große Holztransporter im Stadtwald zu sehen sind. Sie haben die Aufgabe, Sturmschäden zu beseitigen und kranke oder abgestorbene Bäume zu entfernen, die gesunden Bäume bleiben stehen.

Eröffnung des Helixparks im Baugebiet H17

Im Jahr 2019 wurde im Baugebiet H17 entlang der Südtrasse und der Rodgau-Ring-Straße der etwa 1 km lange und im Schnitt 25 m breite Helixpark erstellt. Am Freitag, den 13.03.2020, wurde er dann endlich für die Bürger*innen freigegeben. Die geplante Eröffnungsfeier wurde aufgrund der im März 2020 beginnenden Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt, was die Bürger*innen aber nicht von einem Besuch bei sonnigem Wetter abschreckte. Nach Empfinden der Stadtverwaltung wurde von der Bevölkerung mehr Lob als Tadel geäußert.



Helixpark im Mai; Quelle: Stadt Rodgau

Seit März 2020 wird der Park rege benutzt. Die asphaltierten Wege eignen sich besonders gut zum Radfahren oder Inlineskaten. Aber auch Kinderwagen und Rollatoren lassen sich ohne große Mühe darauf schieben.



Skatende Kinder auf Wegen im Helixpark;
Quelle: Stadt Rodgau

Kinder üben sich auf den beiden Spielplätzen und bewundern gemeinsam mit den Eltern auf dem südlichen Spielplatz das mit 6 Metern Höhe größte Klettergerüst in Rodgau.



Spielplatz im Helixpark; Quelle: Stadt Rodgau

Die Entwässerungsmulden sind aufgrund des trockenen Wetters in 2020 noch kaum zum Einsatz gekommen. Dafür wurden die darin eingebrachten Trittsteine gerne besprungen oder mit Kreide-Kunstwerken überzogen.



Versickerungsmulden im Helixpark; Quelle:
Stadt Rodgau

Lediglich Kleinigkeiten, wie Poller und Fahrradbügel sowie ein zusätzlicher Aschenbecher in der „Gudd Stubb“ mussten in dem Park nochmal nachgebessert werden. Wenn mit fortschreitender Zeit die Vegetation, besonders auch die Werzborre-Säume, üppiger und dichter wird, ist für Mensch und Tier ein wertvolles Rückzugsgebiet entstanden. Alles in allem ist dieser Park ein gelungenes Gesamtkonzept und wird den Bürger*innen in Zukunft bestimmt noch viel Freude bereiten.

Aktivitäten der Unteren Naturschutzbehörde

Das im Jahr 2014 durch die Untere Naturschutzbehörde initiierte Projekt „Obere Sände“, welches das Ziel der Wiederherstellung der Standortbedingungen eines über 1 ha großen Sandmagerrasens nordöstlich der Kreuzung der Nieuwpoorter Straße und der Kreisquerverbindung (K 174) – bis hin zum dortigen Jügesheimer Ortsrand – hat, wurde weiter erfolgreich umgesetzt. Die im Sommer 2015 dort erstmalig durchgeführte Beweidung durch einen örtlichen Schäfer konnte mit finanzieller Unterstützung des Amtes für den ländlichen Raum mittlerweile regelmäßig etabliert werden, sodass eine jährlich wiederkehrende Pflege der Projektfläche gesichert ist.



Sandmagerrasen auf der „Obere Sände“;
Quelle Untere Naturschutzbehörde

Daher wurde im Frühjahr 2020 der nächste Schritt gemacht, und mit Kreismitteln alle bisher verbliebenen und unerwünschten Gehölze (insbesondere der invasive Neophyt „Spätblühende Traubenkirsche“) von der Projektfläche maschinell entfernt. Mit dieser nun vollständigen Erstinstandsetzung konnten Beschattung, Laubfall und Nährstoffeintrag als Hauptgefährdungsursachen für den Fortbestand des Sandmagerrasens auf ein Minimum reduziert werden. Bereits

innerhalb der Vegetationsperiode 2020 besiedelte dadurch die typische Sandmagerrasenart „Silbergras“ größere Flächenareale als zuvor, da sich diese insbesondere auf den Rohböden neu entwickeln kann, die durch die Gehölzrodungen entstanden sind. Die Untere Naturschutzbehörde geht davon aus, dass sich die eingeleitete Regenerierung der Biotopfläche nun zügig fortsetzen wird.



Entbuschung auf der „Obere Sände“; Quelle:
Untere Naturschutzbehörde

Auf die entsprechend der vergangenen Jahre hin fortgesetzte Initiative der Streuobstkooperative Rodgau, konnte unter fachlicher Beteiligung der Unteren Naturschutzbehörde auch im Jahr 2020 erneut eine Obstbaumsammelbestellung für alle Bürger*innen angeboten werden. Im Rahmen dieses durch Fördermittel des Kreises Offenbach unterstützten Projektes unter dem Titel „Rodgau pflanzt StreuObst“, konnte die Anpflanzung von weiteren 58 Obstbäumen im Rodgauer Außenbereich erreicht werden. Als Teil dieses Förderprojektes wurde zudem wieder ein Obstbaum-Schnittkurs mit einem sachkundigen Referenten am 17.10.2020 durchgeführt, damit auch das notwendige Wissen um die erforderliche Pflege von Obstbäumen

bei den Rodgauer Bürger*innen erhalten bleibt.

Durch die Zusammenarbeit der Unteren Naturschutzbehörde mit der Streuobstkooperative Rodgau gelang es im Jahr 2020 auch erstmals Pflegepatenschaften für bestehende Streuobstwiesen zu vermitteln, deren Eigentümer*innen eine eigenhändige Pflege nicht leisten können. Um die Pflege, Nachpflanzung und Aberntung der dortigen Bäume kümmern sich nun interessierte und engagierte Rodgauer Bürger*innen im Rahmen von Pflegepachtverträgen, da sie z. B. kein eigenes Grundstück zur Obsternte besitzen.

Projekte rund um das Biotop „Streuobstwiese“ werden auch in den nächsten Jahren mit Priorität des Kreises Offenbach unterstützt, um die gliedernde und belebende Wirkung von Obstbäumen in der freien Landschaft langfristig zu erhalten, und damit wertvolle ökologische Nischen für Vögel, Insekten und andere Tiere zu schaffen.

Darüber hinaus hat sich die Untere Naturschutzbehörde wie jedes Jahr dafür eingesetzt, den ökologischen Gesamtzustand der Stadt Rodgau zu sichern bzw. zu fördern. Hierbei konnte stets auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Rodgau gezählt werden; so mündete diese Zusammenarbeit 2020 erfreulicherweise u.a. auch darin, dass

etwa 50 reinerbige Schwarzpappeln, Nachzuchten des Botanischen Gartens Frankfurt von einer Schwarzpappel aus Mühlheim, der Stadt Rodgau zur Anpflanzung vermittelt werden konnten. Diese wurden entlang der Rodau gepflanzt und werden in Zukunft die zahlreichen, altersbedingt abgängigen und großwüchsigen Pappeln entlang der Rodau als weithin sichtbare Landschaftsmarken ersetzen sowie zugleich einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten.



Schwarzpappelpflanzung an der Rodau;
Quelle: Stadt Rodgau

2. Boden- und Gewässerschutz

2.1. Bodenschutz / Altlasten / Altstandorte

Das Betriebsgelände der ehemaligen "Rußfabrik" (Stadtteil Hainhausen), heute eine Altlast, ist auch in 2020 wegen der Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers weiter untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, dass auch im unteren Grundwasserleiter eine schädliche Verunreinigung vorliegt und hier Sanierungsmaßnahmen umzusetzen sind. Die vorhandene Grundwassersanierungsanlage wird weiterhin betrieben und das Grundwassermonitoring fortgeführt.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rodgau forderte in ihrer Sitzung am 14.12.2020 das Regierungspräsidium Darmstadt per Beschluss dazu auf, die Sanierung der Altlast Rußfabrik durch die verantwortlichen Unternehmen

umgehend zu veranlassen. Ein entsprechender Brief mit gleichlautendem Inhalt erging an die Regierungspräsidentin des Regierungspräsidiums Darmstadt.



Rußfabrik, Quelle: Stadt Rodgau

Altlast Wallersee

Die Altlasten Wallersee, eine ehemalige Hausmülldeponie, wurde mit Mitteln aus dem Abschlussprogramm kommunale Altlastenbeseitigung untersucht. Ende 2017 wurde die Abschlussdokumentation über die im Zeitraum 2012 bis 2017 durchgeführten Grundwasseruntersuchungen fertiggestellt und dem Regierungspräsidium Darmstadt zur Stellungnahme vorgelegt. Daraus ergab sich kein Sanierungs- und Sicherungsbedarf. Allerdings sind zur Kontrolle in 2020 entsprechende Grund- und Seewasseruntersuchungen durchgeführt worden, die der Grundwassergüteüberwachung dienen. Das hierzu erstellte Kurzgutachten liegt dem

Regierungspräsidium Darmstadt zur Prüfung und Auswertung vor. Mit einem möglichen abschließendem Ergebnis wird im 1. Quartal 2021 gerechnet.



Übersicht Wallersee / Rußfabrik, Quelle: Stadt Rodgau

2.2 Gewässerschutz

2.2.1 Trinkwasserversorgung

Im Bereich der Trinkwasserverteilung wurden 2020 keine nennenswerten Sanierungen durchgeführt.

Die Verlegung neuer Trinkwasserversorgungsleitungen und Trinkwasserhausanschlüsse erfolgte in den Neubaugebieten W 18, J 50 und H 17. In den Stadtteilen Weiskirchen, Hainhausen, Jügesheim und Dudenhofen erfolgten Abtrennungen und Neuherstellungen, sowie Instandhaltungsarbeiten am Rohrleitungsnetz.



Verlegung von Trinkwasserversorgungsleitung in Guss im H 17; Quelle: Stadtwerke Rodgau

2.2.2 Stadtentwässerung – Kanal

Im Berichtsjahr 2020 wurden erneut Sanierungsarbeiten an städtischen Abwasserkanälen begonnen, fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Diese Maßnahmen waren:

- Revitalisierung von rd. 1.800 m Entwässerungskanal durch Einsatz von Schlauchlinern und umfangreiche Robotersanierungen an ca. 205 Einzelstellen. Schwerpunktmäßig erfolgte dies im Stadtteil Jügesheim. Weiter wurde im Bereich zwischen Hainhausen und Weiskirchen (Das Bruch) parallel zur Rodau der Hauptsammler mittels Inlinerverfahren auf rd. 1.000 m gegen drückendes Grundwasser (Infiltration und Exfiltration) saniert, ebenfalls die Schachtbauwerke in diesem Bereich.



Einzug Schlauchliner im Hauptsammler;
Quelle: Stadtwerke Rodgau



Hauptsammler nach der Sanierung; Quelle:
Stadtwerke Rodgau

- Durchführung von 6.000 m Kanal-TV-Inspektion inklusive Schachtbauwerke zur IST-Zustandskontrolle im Rahmen der Aufgabenerfüllung gemäß EKVO (Abwassereigenkontrollverordnung des Landes Hessen), Durchmesser von DN300 bis DN1200.

2.2.3 Oberflächengewässer

Naturnahe Rodaugestaltung zwischen Industriestammgleis und Querspange im Gewerbegebiet N 27.1 in Nieder-Roden

Die Renaturierungsmaßnahme ist in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde Teil eines arten- und naturschutzrechtlichen Ausgleichspaketes für die Umwandlung gesetzlich geschützter Biotope auf städtischen Gewerbegrundstücken im Gewerbegebiet. Anfang 2020 wurde das Ufer der Rodau auf einer Länge von etwa 160 Metern und einer Breite von maximal zehn Metern aufgeweitet und abgeflacht. Zudem erhielt sie eine Flutrinne und eine strukturreiche Umformung des vorher eintönigen Profils. Ziel war es, schon nach kurzer Zeit abwechslungsreiche Ufer mit variablen Böschungsneigungen sowie vielgestaltigen Flachwasser- und Wasserwechselzonen zu erhalten. Als Holzbuhnen dienten vorab gerodete Weiden, die mit Steinen im Bachbett und Böschungsbereich fixiert wurden. Mit ihrer Hilfe wurde eine eigendynamische Verlagerung des Gewässers angestoßen, so dass möglichst vielfältige Lebensräume für Wasser bewohnende Tiere entstehen. Neben der Umgestaltung des Gewässers wurde auch die Entwicklung des angrenzenden Uferbereiches samt Böschung in die Umgestaltung einbezogen. Der nordöstliche Abschnitt soll der Entwicklung eines natürlichen Uferrandstreifens mit Gehölzen, Sträuchern und Stauden vorbehalten sein. Dementsprechend werden

Pflegemaßnahmen für die nächsten Jahre zurückgestellt. Südwestlich davon schließt sich eine Flutrinne und ein großflächiges Großseggenried an. Das geschützte Großseggenried blieb durch die Renaturierungsmaßnahme unangetastet und wird auch zukünftig von baulichen Planungen ausgenommen.



Renaturierung der Rodau zwischen Industriestammgleis und Querspange in Nieder-Roden vor der Ausführung; Quelle: Stadt Rodgau



Renaturierung der Rodau zwischen Industriestammgleis und Querspange in Nieder-Roden nach der Ausführung; Quelle: Stadt Rodgau

Das grüne Band durch Rodgau, der Rodaupark

Die Stadt Rodgau hat sich für den Bundeswettbewerb „Naturstadt“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie dem Bundesamt für Naturschutz mit dem Projekttitlet „Rodauparkkonzept – Insektenschutz in der Rodauaue von Rollwald bis Weiskirchen“ beworben. Obwohl die Stadt Rodgau nicht zu den ausgewählten Städten gehört, wird der Projektvorschlag umgesetzt. Dazu sollen entlang der Rodau exemplarisch 5 Flächen (pro Stadtteil eine) zur Blühfläche umgestaltet werden. Mit einer Wiesenfläche in Nieder-Roden wurde begonnen. Sie wurde im Herbst 2020 für die Aussaat im Frühjahr 2021 vorbereitet. Die weiteren Flächen folgen dann Anfang 2021, sobald der Boden nicht mehr gefroren ist. Die Blühwiesen werden als mehrjährige Flächen angelegt und mit Baumstammhotels, die den Wildbienen als Nisthilfen und Rückzugsbereiche dienen bestückt. Sie werden mit einer artenreichen, autochthonen Saatgutmischung versehen und sollen

einmal jährlich Ende Februar gemäht werden.

Dieses gilt als Startprojekt für eine sukzessive Umgestaltung der Rodau inklusive der Rodauaue, die sich nach und nach zu einem kombinierten blauen und grünen Band (Rodau und Rodauaue) entwickeln soll. Mittels Informationstafeln auf den Flächen werden Projektidee und Projektumsetzung erklärt.



Für die Einsaat vorbereitete Blühfläche in Nieder-Roden; Quelle Stadt Rodgau

Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rodau und Bieber

In 2020 trafen sich aufgrund der aktuellen Corona-Situation die Fachausschüsse nur im Frühjahr und Spätsommer. Im Februar besichtigte der Fachausschuss I zwei Rodauabschnitte in Rödermark und Rodgau. In Rödermark wurden Pflegemaßnahmen an einem bestehenden Rodauabschnitt besprochen. In Nieder-Roden wurde ein umzugestaltender Rodauabschnitt

besichtigt und die geplante Renaturierungsmaßnahme vorgestellt. Bei einem zweiten Termin im August trafen sich beide Fachausschüsse zur Vorstellung des Sachstandes zum Immissionsnachweis gemäß „Leitfaden zum Erkennen ökologisch kritischer Gewässerbelastungen durch Abwassereinleitungen“ im gesamten Gewässersystem Rodau-Bieber.

3. Abfall

3.3. Kompostierungsanlage

Ende 2019 wurde bei der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. die Ausweisung und Listung gütegesicherter Grüngutkomposte für die Eignung zum Einsatz auf Bioland- und Naturlandflächen beantragt und im 1. Quartal 2020 das entsprechende Prüfzeugnis dafür vergeben.

RAL Zusatzblatt Prüfzeugnis Nr.: 4058-164962
RAL-GZ 251 zur Prüfung der Eignung von Grüngutkompost für den Einsatz auf Bioland-/Naturlandflächen

Regelwerke:

- Bioland/Naturland
- RAL-Gütesicherung Kompost
- Düngemittelverordnung
- Betriebsmittel für den Ökolandbau (FBL Nr. 125650)

Anlage: Rodgau (BGK-Nr.: 4058)

Probenahme am 17.02.2020
Tgb-Nr.: 1-107-2020
Analysen-ID: 164962

Hinweis:

Für die Feststellung der Eignung zum Einsatz eines Kompostes auf Flächen im Bioland- oder Naturlandbau, müssen Anforderungen zu Parametern eingehalten werden, die über die Qualitätsanforderungen zur RAL-Gütesicherung Kompost hinaus gehen.

Diese Prüfungen umfassen die Einhaltung:

- von Schwermetallgrenzwerten der EU-Öko-Verordnung 889/2008
- verschärfter Anforderungen an die maximal zulässigen Fremdstoffgehalte
- der Freiheit von keimfähigen Samen und Pflanzenteilen

Die Ergebnisse werden geprüft und bewertet. Die Prüfung erfolgt auf Grundlage der jeweils aktuellen Fassung der Bioland und Naturland Q&S-Kriterien, die auf den Internetseiten der Verbände Bioland und Naturland (www.bioland.de, www.naturland.de) einsehbar sind.

Die Aufwandmenge wird durch die Beratung der Anbauverbände in Abhängigkeit vom ermittelten Bedarf im landwirtschaftlichen Betrieb festgelegt und soll in der Regel maximal 20 t TM in 3 Jahren nicht überschreiten.

Zusammenfassung der relevanten Parameter

Aktuelle Chargenanalyse

Parameter (Vorgabe):	Wert	Einheit	OK
Fremdstoffe > 2mm:			
Gesamtgehalt (max. 0,3 % TM)	0,04	% TM	✓
Flächensumme (max. 10 cm ² /t)	1,0	cm ² /t	✓
Rottegrad (min. 4) [Brotkrumenindex]	5	(1-5)	✓
Keimf. Samen/austriebf. Pfl.teile (0 je 1 FM)	0,0	je 1 FM	✓
Blei Pb (max. 45 mg/kg TM)	21,8	mg/kg TM	✓
Cadmium Cd (max. 0,7 mg/kg TM)	0,32	mg/kg TM	✓
Chrom Cr (max. 70 mg/kg TM)	23,2	mg/kg TM	✓
Quecksilber Hg (max. 0,4 mg/kg TM)	0,12	mg/kg TM	✓
Nickel Ni (max. 25 mg/kg TM)	15,6	mg/kg TM	✓
Kupfer Cu (max. 70 mg/kg TM)	24,3	mg/kg TM	✓
Zink Zn (max. 200 mg/kg TM)	124	mg/kg TM	✓

Die o.g. Prüfparameter beziehen sich auf die in der Kopfbelle genannte Chargenuntersuchung (Analysen-ID: 164962).

n.n. = nicht nachweisbar

Prüfzeugnis für Bioland, Naturland; Quelle: Stadtwerke Rodgau

Damit werden an der Kompostierungsanlage nicht nur die rechtlichen Vorgaben der Bioabfallverordnung und Überwachungsverfahren der Düngemittelverordnung und der EU-Ökoverordnung sowie der RAL-Gütesicherung eingehalten, sondern der Kompost ist darüber hinaus auch für die Wasserschutzgebiete (WSZ II und III) und für den Einsatz auf Bioland- und Naturlandflächen geeignet. Die Prüfzeugnisse dienen ferner den Ökolandbetrieben zur Vorlage bei der Ökokontrollstelle, d. h. ohne Freigabe von dort darf eine Verwendung im Ökolandbau nicht erfolgen.

Neben der Kompostvermarktung wurde auch das Thema Nutzung der Kompostwärme für nahe gelegene Betriebe in Augenschein genommen. Die Suche nach einem möglichen Kooperationspartner wurde aufgrund der bestehenden Corona-Problematik vorerst zurück gestellt.

4. Immissionsschutz

4.1. Lärm-, Rauch- und Geruchsbelästigungen

In 2020 sind im Fachgebiet Umwelt wenige Beschwerden von Rodgauer Bürger*innen zu Lärmbelästigungen durch Straßenverkehr, ausgehend u.a. von der B45, und durch Freizeitlärm gemeldet worden. Außerdem gab es keine Mitteilungen über Geruchsbelästigungen durch das Verbrennen von behandeltem Holz sowie Fehlbedienungen durch Heizungsanlagen.

Meldungen zu intensiven Geruchsbelästigungen, die sich auf das Ausbringen von Gülle, Jauche oder Hühnermist bezogen, sind auch in 2020 seltener geworden. Wenn, dann gingen die Geruchsbelästigungen von landwirtschaftlichen Nutzflächen aus, die an Wohngebiete angrenzen.

4.2. Lärm

4.2.1. Fluglärm-Messstation Rodgau

Im Juli 2012 wurde die Fluglärmmessstation Rodgau auf dem Gebäude des Christian-Zang-Hauses in Weiskirchen eingerichtet und ist somit seit über 8 Jahren in Betrieb. Ziel ist es mögliche Überflüge zu erkennen und die Lärmbelastung zu messen.

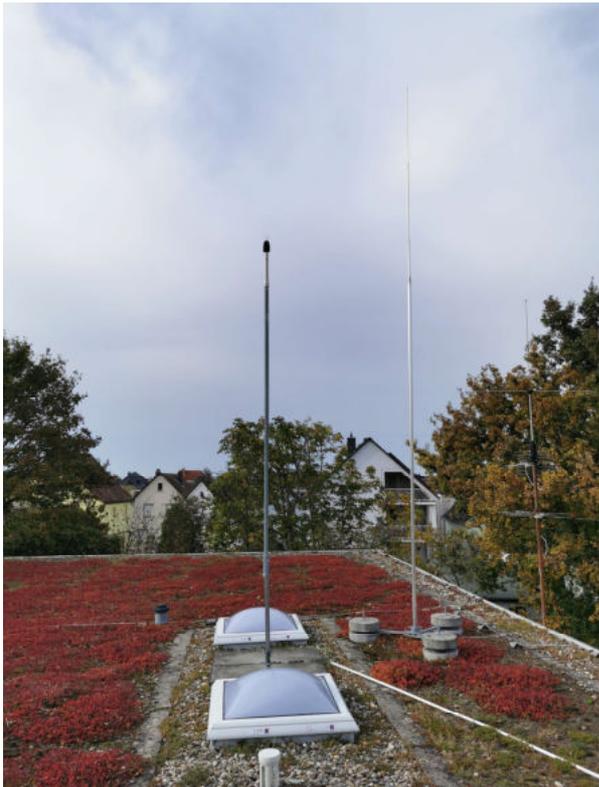
In der Zeit vom 24.09. bis 19.10.2020 wurde die große Wartung an der Fluglärmmessstation, die alle 2 Jahre stattfindet, durchgeführt. Deshalb konnten in diesem Zeitraum keine Daten aufgezeichnet und bewertet werden.



Fluglärmmessstation Rodgau-Weiskirchen;
Wartung des Modems im Heizungskeller,
Quelle: Stadt Rodgau



Fluglärmmessstation Rodgau-Weiskirchen;
Quelle: GfS Hofheim für Stadt Rodgau

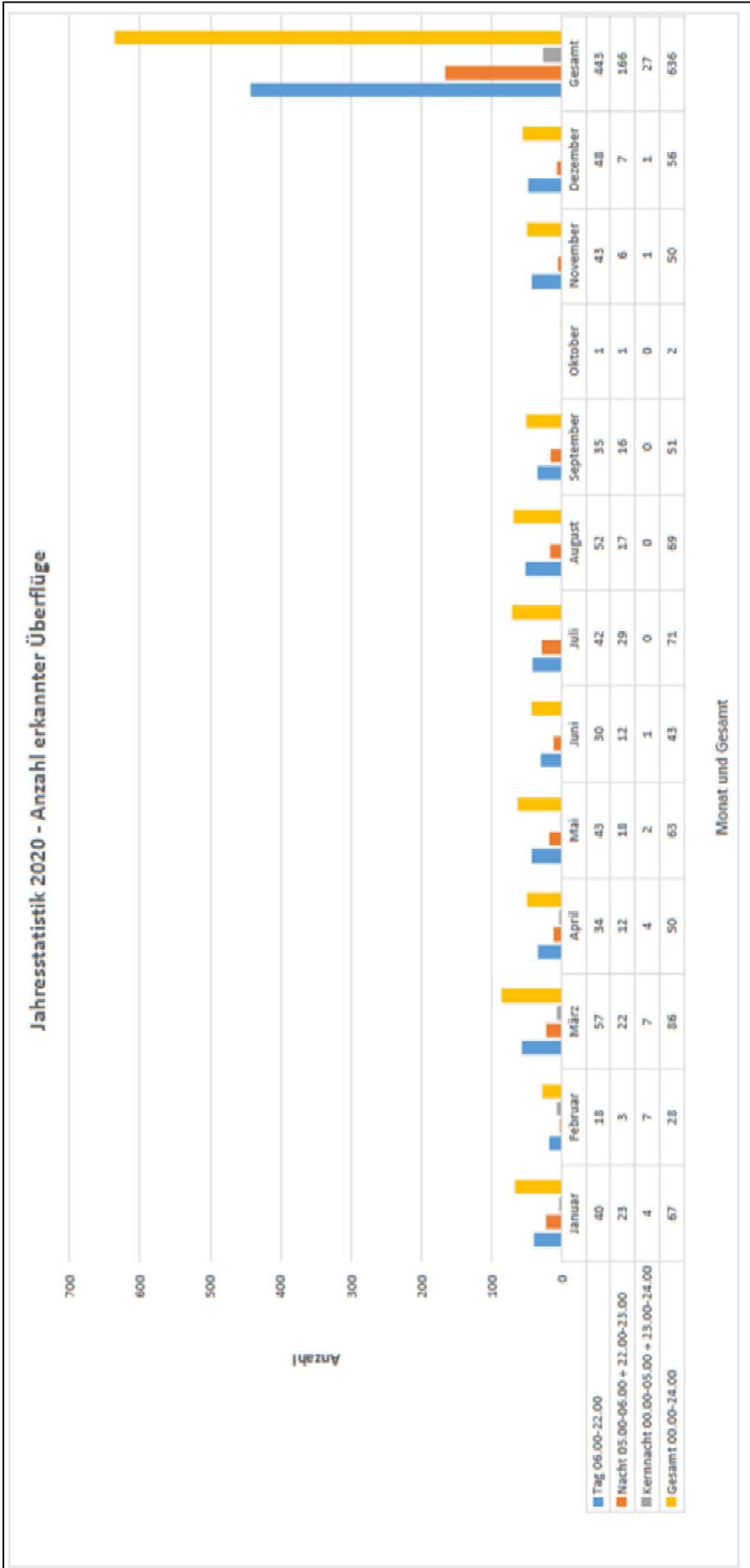


Die mit der Fluglärm-Messstation Rodgau ermittelten und an den Deutschen Fluglärmdienst e. V. (DFLD e. V.) weitergeleiteten Daten sind in einer graphischen und tabellarischen Datenauswertung als Jahresstatistik im Folgenden dargestellt:

Aufbau des Richtmikrofons auf dem Dach des Christian-Zang-Hauses, Quelle: GfS Hofheim für Stadt Rodgau

Jahres-Statistik Rodgau ●●●, 2020 Anzahl erkannter Überflüge pro Monat				
Monat	Tag 06.00-22.00	Nacht	Kernnacht	Gesamt 00.00-24.00
		05.00-06.00 + 22.00-23.00	00.00-05.00 + 23.00-24.00	
Januar	40	23	4	67
Februar	18	3	7	28
März	57	22	7	86
April	34	12	4	50
Mai	43	18	2	63
Juni	30	12	1	43
Juli	42	29	0	71
August	52	17	0	69
September	35	16	0	51
Oktober	1	1	0	2
November	43	6	1	50
Dezember	48	7	1	56
Gesamt	443	166	27	636

"Tabelle" - Jahresstatistik 2020 , Quelle: Stadt Rodgau



"Graphik" - Jahresstatistik 2020, Quelle: Stadt Rodgau

Wie kommt es zu den Fluglärmwerten?

Natürlich spielt die Hauptwindrichtung, die in unserer Region überwiegend West ist, bei der Interpretation der Messergebnisse eine wichtige Rolle. Flugzeuge, die in Richtung Westen (Betriebsrichtung West 25) oder gar Süden (Startbahn West) von Frankfurt aus starten, überfliegen die Messstation in Rodgau nicht. Dieses Bild ändert sich bei Ostwind. Hier werden von der Messstation im Stadtteil Weiskirchen die meisten Überflüge und Lärmereignisse erkannt, weil dann die Flugzeuge vom Frankfurter Flughafen in Richtung Osten (Betriebsrichtung Ost 07) starten.

Die Anzahl der erkannten Überflüge richtet sich nach der Dauer der Ostwindwetterlage und steigt, je länger die Windrichtung Ost vorherrscht.

Somit sind in der Regel die meisten Überflüge und Lärmereignisse bei der Betriebsrichtung Ost, d.h. bei Ostwind erkannt worden. Allerdings waren in 2020 mit 136 Tagen weniger Ostwindwetterlagen zu verzeichnen als in 2019 mit 142 Tagen. Hinzu kommt, dass die Anzahl der erkannten Überflüge auch vom Flugverkehrsplan und seinen Zeitvorgaben abhängig ist.

Insgesamt hat die Messstation genau 636 Überflüge in 2020 erkannt. Die Anzahl der erkannten Überflüge ist von 1.709 in 2019 auf 636 in 2020 drastisch gesunken. Die Gründe hierfür sind nicht nur weniger Ostwindwetterlagen in 2020 (136 Tage mit Ostwind, 204 Tage mit Westwind) als in 2019 (142 Tage mit Ostwind, 223 mit Westwind), sondern auch die COVID-19-Pandemie hat sich erheblich auf den Flug- und Reiseverkehr ausgewirkt, so dass die Anzahl der erkannten Überflüge an der Fluglärmmessstation im Vergleich zum Vorjahr drastisch gesunken sind. Hinzu kommt die Ausfallzeit der Messungen durch die große Wartung vom 24.09. bis 19.10.2020, wo keine Daten aufgezeichnet und bewertet werden konnten.

Die ermittelten monatlichen höchsten erkannten Lärmwerte bewegten sich zwischen 71 und 83 dB(A). Der höchste Lärmwert mit 83 dB(A) in 2020 wurde im September gemessen.

Damit bewegt sich der gemessene Fluglärm im Bereich von PKW-Lärm und knapp im Bereich von Hauptstrassenverkehrslärm (siehe Tabelle).

Situation bzw. Schallquelle:	Entfernung von Schallquelle bzw. Messort:	unbewerteter Schalldruckpegel Lp in Dezibel (dB):
Pkw	10 m	60 - 80 dB
Hauptverkehrsstraße	10 m	80 - 90 dB
Gehörschäden bei langfristiger ungehemmter Einwirkung	am Ohr	85 dB
Drucklufthammer / Diskothek	1 m	100 dB

4.3. Lärminderungs- / Lärmaktionspläne

Auf der Grundlage von Lärmkarten werden die Lärmaktionspläne aufgestellt. Sie enthalten in der Regel konkrete Maßnahmen zur Lärminderung, die möglichst umgesetzt werden sollen. Die Lärmkartierungen hierfür macht das

Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG). Was Lärmaktionspläne für den Straßen- und Flugverkehr angeht, ist das Regierungspräsidium Darmstadt zuständig. Die Öffentlichkeit wird an den Lärmaktionsplänen beteiligt.

4.3.1. Lärmaktionsplan Straße

Alle fünf Jahre sind durch die Regierungspräsidien in Hessen Lärmaktionspläne aufzustellen bzw. fortzuschreiben. Der Lärmaktionsplan für den Straßenverkehr wurde 2017 durch das Regierungspräsidium Darmstadt aufgestellt. Die Kommunen und die Öffentlichkeit sind dabei beteiligt worden.

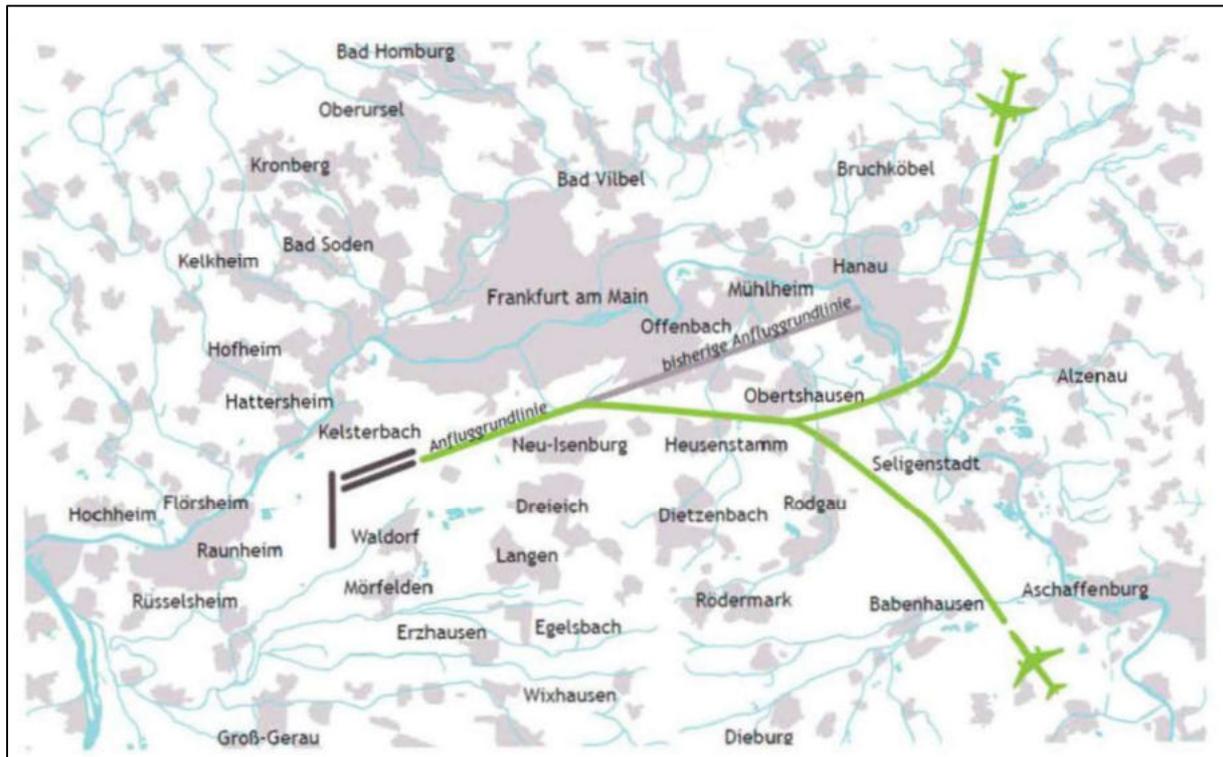
In 2018 erfolgte die Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen nach der Öffentlichkeitsbeteiligung beim Regierungspräsidium, so dass im weiteren Verfahren Maßnahmenvorschläge des Lärmaktionsplanes zu den jeweiligen Lärmkonflikten aufgezeigt wurden. In 2019 hatte der Lärmaktionsplan den Stand eines Entwurfes zu dem die Kommunen, Straßenbaulastträger und Verkehrsbehörden wiederum ihre Stellungnahmen abgeben konnten. Die Stadt Rodgau hatte zu den Lärmschwerpunkten und Lärmkonflikten des Entwurfes des Lärmaktionsplanes ihre Stellungnahme abgegeben. Dabei ging es insbesondere um die Bundesautobahn A3, die Bundesstraße B45 sowie dem Verlauf der ehemaligen "alten B45"

innerhalb der Ortslage. Darüber hinaus ist auch die Anwendung der EU-Umgebungslärmrichtlinie sowie der neuen Lärmbewertungsmethode gefordert worden.

Im Rahmen des weiteren Verfahrens gab es Ende November 2019 die Offenlage des Entwurfes, der öffentlich bekannt gemacht wurde. Hierzu hat die Stadt Rodgau im Februar 2020 ihre abschließende Stellungnahme mit gleich lautendem Inhalt wie in 2019 zu den o. g. Lärmkonflikten abgegeben.

Die Aufstellung des Lärmaktionsplanes Straße wurde in 2020 abgeschlossen und durch Veröffentlichung des Regierungspräsidiums Darmstadt ist er am 04.05.2020 in Kraft getreten. Mit der Veröffentlichung wird die Öffentlichkeit über das Ergebnis ihrer hervorgebrachten Anregungen unterrichtet. Der Lärmaktionsplan ist auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Darmstadt (www.rp-darmstadt.hessen.de) und dort über Hessen-Suche als Download und Publikation zu finden.

4.3.2. Lärmaktionsplan Verkehrsflughafen Frankfurt a.M.



Segmented Approach bei Westbetriebsrichtung, Quelle: Umwelt- und Nachbarschaftshaus, UNH

Im Februar 2020 erhielt die Stadt Rodgau vom Forum Flughafen und Region ein Schreiben vom Regierungspräsidium Darmstadt in dem mitgeteilt wurde, dass der bestehende Lärmaktionsplan für den Verkehrsflughafen Frankfurt am Main (Aufstellung am 05.05.2014) nach einem Zeitraum von nun mehr 5 Jahren zu überprüfen und erforderlichenfalls zu überarbeiten ist.

Das Forum Flughafen und Region bat deshalb um die Mitteilung von Anregungen und das Regierungspräsidium Darmstadt um die Abgabe einer Stellungnahme. Mit Hilfe der Stellungnahmen soll der Lärmaktionsplan überarbeitet werden.

Die wesentlichsten Inhalte der Stellungnahme der Stadt Rodgau sind hier aufgeführt:

"Die Maßnahme „Siedlungszentren zu umfliegen“ und dabei den Fluglärm räumlich in andere Städte und

Gemeinde zu verlagern ist keine Lösung, sondern bringt zusätzliche Lärmbelastungen in neue bisher vom Fluglärm verschonte Gebiete mit sich und trägt zu neuen Lärmkonflikten bei.

Eine Ausdehnung des Anflugverfahrens „Segmented Approach“ ab 21.00 Uhr oder 22.00 Uhr wird mit Verweis auf die zusätzliche Lärmbelastung der Stadt Rodgau abgelehnt. Dies gilt auch für zusätzliche Varianten des „Segmented Approach“.

Eine Lärmbelastung durch zusätzlichen Flugverkehr oder Änderungen von Anflug- bzw. Abflugrouten, die das Stadtgebiet Rodgau, insbesondere den Stadtteil Weiskirchen, beeinträchtigen können, werden hiermit ebenfalls abgelehnt.

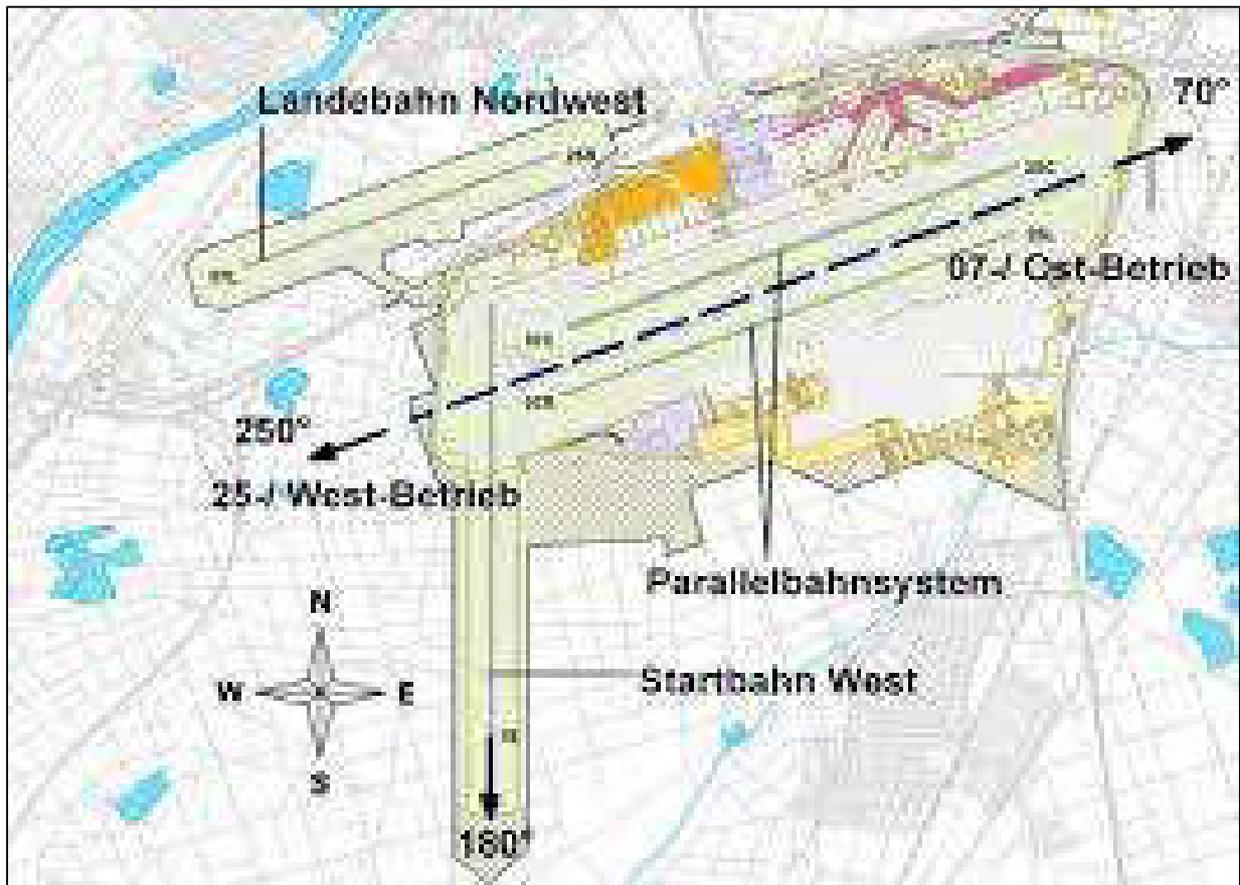
Die Stadt Rodgau fordert eine Gesamtlärbetrachtung um die Immissionsbelastungen der Bevölkerung umfassend darzustellen

und werten zu können. Nur so ist es möglich sinnvolle, aufeinander abgestimmte Lärminderungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

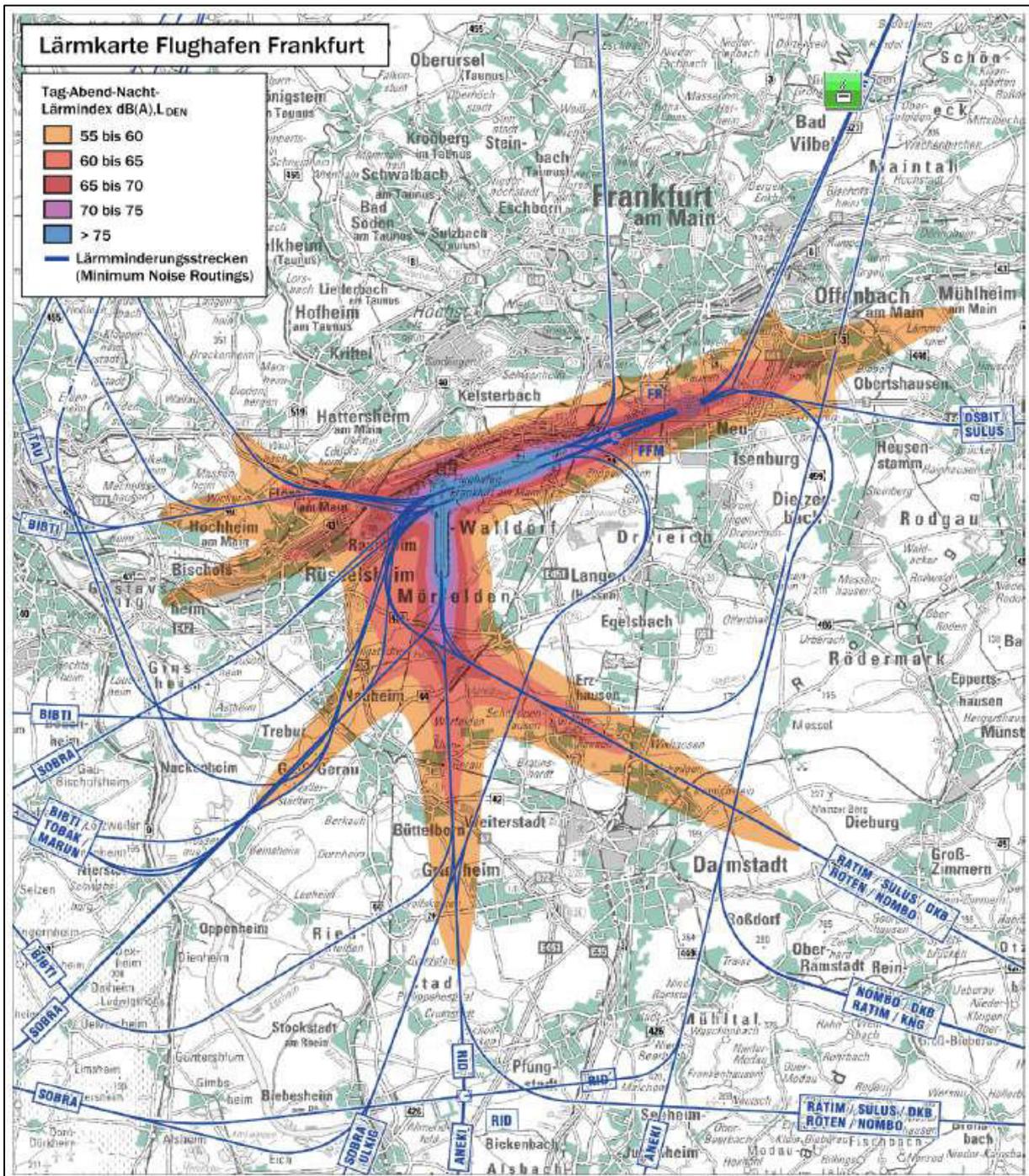
Bei dem Entwurf des Lärmaktionsplanes erwartet die Stadt

Rodgau direkt beteiligt zu werden, da sie nicht unerheblich vom Fluglärm betroffen ist."

Die Stadtverordnetenversammlung hat die Stellungnahme in ihrer Sitzung vom 15.06.2020 abschließend einstimmig beschlossen.



Start- und Landebahnen: 07 / Betriebsrichtung-Ost und 25 / Betriebsrichtung West, Quelle: Lärmaktionsplan Flughafen 2014, Regierungspräsidium Darmstadt



Noise Map – Lärmkarte – Frankfurt am Main. Flughafen, Quelle: Environment Agency Frankfurt, Wikipedia, 2016

5. Klimaschutz

5.1. Projekt "Hessen aktiv - Die Klima-Kommunen"

Ein Projekt der Nachhaltigkeitsstrategie des Hessischen Umweltministeriums ist "Hessen-Aktiv - Die Klima-Kommunen", dem die Stadt Rodgau mit der Unterzeichnung der Charta im Jahr 2010 beiträgt.

Schon über 280 hessische Städte, Gemeinden und auch Landkreise, haben die Charta für den Klimaschutz unterzeichnet. Dadurch verpflichten sie sich eine CO₂-Bilanz, Konzepte mit Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu erstellen.

Das Projekt versteht sich als ein Bündnis hessischer Städte, Gemeinden und Landkreise für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Gemeinsames Ziel ist es, den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und sich an die verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen.

Regelmäßige Klimaforen für Landkreise, Städte und Gemeinden mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten finden statt, um einen Erfahrungsaustausch zu haben und sich zu vernetzen.

Auf Anregung der Mitgliedskommunen wurde im Lenkungsausschuss die jährliche Berichtspflicht über Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen für die Klima-Kommunen beschlossen und in 2020 eingeführt. D.h. die Kommunen berichten jährlich über ihre umgesetzten Maßnahmen und tragen sie in eine Wissensdatenbank ein, die für alle Mitgliedskommunen zugänglich

ist und zum Ideen- und Erfahrungsaustausch beiträgt.

Die Stadt Rodgau nimmt an diesem Berichtswesen teil und hat im Februar 2020 die Maßnahmen der Fachstelle der Klima-Kommunen Hessen bei der Landesenergieagentur Hessen gemeldet, die sich auf "durchgeführte Maßnahmen im Jahr 2019" und "optional: Geplante Maßnahmen im Jahr 2020" beziehen:

Durchgeführte Maßnahmen im Jahr 2019:

- Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (Erstellung 2019)
- Modellkommune "Plus-Energie-Siedlung Hessen" - Aufnahme der Stadt Rodgau in 2019 für den geplanten Stadtteil Rodgau-West
- Elektromobilität (Ladesäulen) und öffentliches Carsharing
- Umwelt- und Energietag sowie unabhängige Energieberatung
- Stadtradeln
- Rathaus - Bürobeleuchtung "LED mit Präsenzmelder und Tageslicht-Sensor"
- 500 Stadtbäume für Rodgau (Beginn in 2018, jährliche Fortsetzung)

Optional: Geplante Maßnahmen im Jahr 2020:

- Klimaanalyse - Erstellung einer Klimafunktionskarte für das Stadtgebiet
- Mobilitätskonzept - Maßnahme des Klimaschutzkonzeptes (Erstellung, Bestandsaufnahme, Verkehrsmodell)
- Umwelt- und Energietag sowie unabhängige Energieberatung
- Stadtradeln

- 500 Stadtbäume für Rodgau (Beginn: 2018, jährliche Fortsetzung)
- Neubauvorhaben mit Luftwärmepumpe (Beginn), 2 Kindertageseinrichtungen, 5 Gebäude (50 Wohneinheiten)

Nähere Informationen zu dem landesweiten Projekt gibt es unter www.klima-kommunen-hessen.de.

5.1.1. Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept der Stadt Rodgau - Sachstand zur Umsetzung der Maßnahmen

In 2019 wurde das integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes für die Stadt Rodgau fertiggestellt und die Stadtverordnetenversammlung stimmte am 09.12.2019 dem Konzept zu und beschloss seine Umsetzung, wobei die haushaltswirksamen Maßnahmen im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanungen zu beraten und zu beschließen sind.

Der Maßnahmenkatalog und die Ziele des Konzeptes beziehen sich auf sieben Handlungsfelder und insgesamt 32 Maßnahmen bzw. Projekte, die es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt.

Die sieben Handlungsfelder sind:

- Nachhaltige Mobilität
- Planen, Bauen, Sanieren

- Erneuerbare Energien, Energieversorgung
- Gewerbe, Handel, Industrie
- Infrastruktur
- Verwaltung
- Kommunikation / Bildung

Zum Nachlesen finden Sie das 196 Seiten starke Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept unter www.rodgau.de und dort unter Stadtplanung / Flächenmanagement, Umwelt, Geodatenservice / Umwelt. Im vorgenannten Konzept ist ab Seite 84 bis Seite 146 der Maßnahmenkatalog mit den 32 umzusetzenden Maßnahmen näher beschrieben.

In Anlehnung an die Gliederung des Maßnahmenkataloges wird über die in 2020 angefangenen und zum Teil auch schon umgesetzten Projekte im nachfolgenden Text berichtet:

Handlungsfeld 1:

Nachhaltige Mobilität

Leitziel:

Förderung des Umweltverbundes im Modal Split

Aufwertung des Geh- und Radwegenetzes

M1 Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes (im Rahmen des zu erweiternden Mobilitätskonzeptes)

Die Bestandsanalyse und die Erstellung des Verkehrsmodells sind als Planungsphase für das gesamte Mobilitätskonzept seit 2020 in der Bearbeitung. Die Nahmobilität soll in dem Konzept mit berücksichtigt werden. Hierbei ist die Zielsetzung die Aufwertung des Geh- und Radwegenetzes in Rodgau. Der Fuß- und Radverkehr hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Allerdings hängt die Attraktivität zu Fuß zu gehen, oder mit dem Rad zu fahren insbesondere von der Infrastruktur vor Ort ab. Dabei ist die Herausforderung die Infrastruktur

für Fuß- und Radverkehr entsprechend umzubauen oder eine neue Infrastruktur zu schaffen. In 2020 hat sich die Stadt Rodgau für den „Planungs-Check Nahmobilität“ der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität (AGNH) beworben. Bei der Bewerbung war eine aktuelle Maßnahme zu nennen. In Abstimmung mit den Stadtwerken wurde die Maßnahme „Ausbau der Wilhelm-Leuschner-Straße“ gewählt. Für die Durchführung des Planungschecks wurde in 2020 eine Zusage erteilt. Ein Ergebnis in der Form eines Berichtes wird in 2021 erwartet.

M 5 Verbesserung des Stadtbusnetzes

Die Stadt Rodgau will weiter an ihrem eigenen Stadtbusnetz arbeiten und dieses optimieren. Im Rahmen der Diskussionen zur Erstellung des vorliegenden Konzeptes wurde die Einführung eines neuen Routenplanes, die Stärkung des Ost-West-Verkehrs und der Einsatz umweltfreundlicher Antriebstechnologien vorgeschlagen.

Die Umstellung auf einen optimierten Fahrplan innerhalb des städtischen Busnetzes erfolgte im Dezember 2019. Bereits seit Dezember 2019 gilt beispielsweise der neue Liniennetzplan, der alle Stadtteile verbindet. Auch der VGP-Park wurde in diesem Zuge an den Stadtbusverkehr angeschlossen. Als

nächster Schritt wird voraussichtlich die Verbesserung der Ost-West-Verbindung als Thema in die Routenführung eingebracht.

Darüber hinaus beschloss die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2020, die Verkehrsleistung Stadtbus, Linie OF-40, für den Zeitraum Dezember 2021 bis Dezember 2029 mit Optionsverlängerung von zwei Jahren europaweit auszuschreiben. Dabei sollen mindestens sechs Busse als Wasserstoffbusse und die restliche Anzahl von 2 Busse als emissionsarme Diesibusse (Euro VI) angeschafft werden. So werden spätestens im Jahr 2022 genau 75 % der eingesetzten

Busse im Stadtbusverkehr auf der Linie OF-40 durch Brennstoffzellenbusse ersetzt.

Nähere Angaben und Informationen zu dem Projekt Wasserstoffbusse finden

Sie auf der Seite 65 in dem "Kapitel 5.1.2. Weitere Klimaschutzprojekte - auch der Stadtwerke Rodgau" unter der Überschrift "Wasserstoffbusse".

M 6 Identifikationen geeigneter öffentlicher Ladepunkte an zentralen Punkten

Um die Nutzung von CO²-armen Antrieben im MIV (motorisierter individual Verkehr) zu unterstützen, ist die Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen wesentlich. Hier ist insbesondere die Installation von Ladestationen an zentralen Knotenpunkten zu nennen.

In der Stadt Rodgau soll der laufende Prozess mit den Stadtwerken weiter fortgeführt sowie ggf. eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen aufgebaut werden, um E-Ladestationen an öffentlichen Knotenpunkten, Wohngebieten und Gewerbegebieten zu errichten. Grundsätzlich ist dabei darauf zu achten, dass die Ladesäulen möglichst mit THG-neutralem Strom (z. B. durch

integrierte bzw. in der Nähe befindliche PV-Anlagen) gespeist werden sowie die Infrastruktur des Stromnetzes sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen geeignete Standorte für Ladesäulen identifiziert werden.

Im Jahr 2020 sind zwei weitere Ladestationen neu hinzugekommen. Dies sind die Stationen Westendstraße / Ecke Rochusstraße an der S-Bahn-Station Hainhausen (Ostseite) sowie Pfarrer-Sely-Straße im Neubaugebiet des Stadtteils Hainhausen. Insgesamt sind damit 22 Ladestationen in Rodgau installiert und in Betrieb. Das Netz der Ladepunkte soll auch in den folgenden Jahren weiter verdichtet werden (Siehe hierzu auch Kapitel 7.1, Seite 72).

Handlungsfeld 2:

Planen, Bauen, Sanieren

Leitziel:

Verankerung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsvorgaben in der Bauleitplanung
Verfolgung von fortschrittlichen Konzepten für Mobilität, Freiraum/Grünflächen/-
öffentlichen Raum und Energie bei der Entwicklung von Neubaugebieten

P 1 Prüfung von Klimaschutzmaßnahmen in B-Plänen

Für die Prüfung von Klimaschutzmaßnahmen in dem Bebauungsplan Stadtteil Jügesheim Nr. 50 "Nördlich der Allensteiner Straße" hat die Stadt Rodgau eine Klimaexpertise eingeholt. Die Ergebnisse der Expertise sind im Folgenden auszugsweise zusammengefasst:

- eine ausreichende Be- und Entlüftung des Plangebietes ist gewährleistet.
- die Belüftungsintensität wird nicht unterschritten.
- die geplante Bebauung ist derart angeordnet und dimensioniert,

dass es auch in windschwachen Strahlungs Nächten zu keiner großräumigen Schwächung der kaltluftbedingten Belüftungsintensität in dem Stadtteil Jügesheim kommt. Allein im Bereich der Bestandsbebauung ist stellenweise mit einer Zunahme der Luftstagnationstendenzen zu rechnen; allerdings ist diese Situation nach der Klimaexpertise noch als ortstypisch einzustufen.

- das formulierte Leitziel "enge Begrenzung des zusätzlichen Wärmeinseleffekts" wird erreicht.

P 2 Erstellung einer mikroklimatischen Stadtkarte (Klimaanalyse)

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 9.12.2019 den Magistrat der Stadt Rodgau damit beauftragt den Förderantrag für die Erstellung einer Klimafunktionskarte (Klimaanalyse) als Maßnahme zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu stellen. Außerdem wurden per Beschluss die finanziellen Mittel für die Erstellung der Analyse in 2020 bereitgestellt.

Schließlich wird die Erstellung der Klimaanalyse mit Landesmitteln in der Höhe von 90 % gefördert, weil Rodgau "Klima-Kommune" in Hessen ist. Der Förderbescheid wurde im Mai 2020 zugestellt.

Mit Hilfe der Klimafunktionskarte sollen die lokalklimatischen Gegebenheiten in der Stadt Rodgau dargestellt sowie Wärme- und Hitzeinseln ermittelt werden. Die dazugehörige Planungshinweiskarte wird als Entscheidungsgrundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung und der damit verbundenen Anpassung an den Klimawandel dienlich sein. D. h. die Stadtklimaanalyse soll Planungshinweise und Empfehlungen für die städtebauliche Entwicklung von Rodgau geben.

P 3 Fortsetzung und Ausbau des bisherigen Beratungsangebotes

Wegen der Covid19-Pandemie ist die kostenfreie persönliche Beratung am Energiestützpunkt Rodgau übergangsweise - auch am Energietag - durch die telefonische Energieberatung der Verbraucherzentrale Hessen ersetzt und ausgesprochen gut angenommen worden. Für die Durchführung der

Energieberatung sind zukünftig auch Videokonferenzen geplant. Die telefonische Energieberatung in Corona-Zeiten ist alternativ zum jährlich stattfindenden Energietag angeboten worden, der leider als öffentliche Veranstaltung nicht stattfinden konnte.

Handlungsfeld 3:

Erneuerbare Energien / Energieversorgung

Leitziel:

Effiziente Energieversorgung Entwicklung von Wärmenetzen in Neubaugebieten

E 2 Umsetzung von zukunftsgerichteten Planungen für leitungsgebundene Wärmeversorgung

Nahwärmeversorgung im Bebauungsplangebiet Jügesheim Nr. 50 "Nördlich der Allensteiner Straße" mit BHKW und KWK von 108 Wohneinheiten.

Die Nahwärmeversorgung wird auf der Grundlage eines Konzeptes der Energieversorgung Rodau GmbH durch 2 Blockheizkraftwerke (BHKW) gewährleistet. Die gasbetriebenen

BHKW's versorgen 108 Wohneinheiten und somit 21 Einzelhäuser, 6 Mehrfamilienhäuser und 12 Doppelhaushälften. In der BHKW-Zentrale wird Strom und Wärme erzeugt (Kraft-Wärme-Koppelung) und somit eine lokale Energieversorgung mit einem hohen Wirkungsgrad von 80 - 90 % gewährleistet.

Handlungsfeld 5:

Infrastruktur

Leitziel:

Stadtstrukturen an den Klimawandel anpassen / Erhöhung der Resilienz der städtischen Infrastruktur

I 1 Entwicklung der Rodauaue - mit Retentionsflächen, Uferrandstreifen, ökologischen Vorrangflächen und Erlebnis- & Freizeitbereichen

Im Stadtgebiet von Rodgau sind die Folgen der Bachbegradigungen / -tieflegungen und -verrohrungen durch die damaligen Flurbereinigungen und der Siedlungsentwicklung zum Teil noch spürbar (z. B. Überflutung im Jahr 1981). Allerdings hat die Stadt Rodgau in den letzten Jahrzehnten deutlich in die naturnahe Renaturierung der Rodau investiert, um den o.g. Folgen entgegenzuwirken und die Situation erheblich zu verbessern.

Dennoch ist durch den Klimawandel mit einer Zunahme von Stürmen mit weiteren Starkregenereignissen und damit weiteren möglichen Überflutungen zu rechnen. Gerade

deshalb ist die Fortsetzung der naturnahen Rodaugestaltung mit der Schaffung von Retentionsräumen zu intensivieren, um diesen prognostizierten Veränderungen entgegenzuwirken.

In 2020 ist eine weitere Renaturierungsmaßnahme an der Rodau im Gewerbegebiet Nieder-Roden, B-Plan Nr. 27, mit Uferrandstreifen, Flutrinne und Erhalt eines Großseggenried durchgeführt worden; siehe auch Kapitel 2.2.3 Oberflächengewässer - "Naturnahe Rodaugestaltung zwischen Industriestammgleis und Querspange im Gewerbegebiet N 27.1 in Nieder-Roden".

I 2 Fortführung des Projektes 500 Bäume für Rodgau

Die Stadt Rodgau führt gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bis 2021 die Neuanpflanzung von 500 Bäumen im Stadtgebiet durch. Diese Neuanpflanzungen sollen verteilt über die im Zusammenhang bebauten Stadtteile erfolgen. Somit soll neben der Begrünung des Straßenraumes das Mikroklima verbessert bzw. Hitzeinseln vorgebeugt werden, welches auch zu einer besseren Lebensqualität der Rodgauer Bürger*Innen führt. Es wird nach dem neuesten Stand der Technik gearbeitet. D. h. es werden Bäume und Unterpflanzung verwendet, die sich für die Standorte unter den Aspekten Klimaentwicklung und Straßenraum eignen. Insgesamt sind bisher 370 Stadtbäume gepflanzt worden. Davon sind 169 Ersatz- und Spendenbäume und 201 Bäume dem Projekt 500 Bäume für Rodgau zuzuordnen. In 2020 sind 117 Bäume gepflanzt worden (Spendenbäume für Sturmschäden). Insgesamt sind 42 verschiedene Baumarten bei den Anpflanzungen berücksichtigt worden.



Opelstrasse "Vorher", Quelle: Stadt Rodgau



Opelstrasse "Nachher", Quelle: Stadt Rodgau

Handlungsfeld 6:

Verwaltung

Leitziel:

Konzern Stadt als Vorreiter beim Klimaschutz Reduzierung der THG-Emissionen der städtischen Liegenschaften

V 5 Weiterer Ausbau von LED in der Straßenbeleuchtung

Der bereits begonnene Austausch der Straßenbeleuchtung mit LED*-Technik soll in der Stadt Rodgau fortgeführt werden. Durch die Umrüstung auf LED*-Straßenbeleuchtung können viele Vorteile sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht genutzt werden. Die vergleichsweise geringe Stromaufnahme der LED-Leuchtmittel* reduziert den Stromverbrauch um bis zu 65 %. Die sich daraus ergebenden niedrigen Stromkosten werden durch die lange Lebensdauer von bis zu 25 Jahren und geringeren Wartungsaufwand ergänzt.

Die Stadtwerke Rodgau betreiben 4.499 Straßenlaternen in der Stadt Rodgau zur Gewährleistung der Sicherheit und des Wohlempfindens auf Straßen, Gehwegen und öffentlichen Plätzen nach Einbruch der Dunkelheit. Für die Instandhaltung und Wartung der bestehenden Straßenbeleuchtung sind die Stadtwerke ebenfalls zuständig. Der Anspruch an die Straßenbeleuchtung hat sich im Laufe der Zeit durch Kostendruck, Energieeffizienz und Umweltbewusstsein gewandelt. Seit 2006 werden schrittweise alte Leuchten mit Leuchtstoff**** und die EU-weit ab 2015 verbotenen

Hochdruck-Quecksilberdampfleuchten*** (HQL) ausgetauscht. Die Straßenbeleuchtung im Neubaugebiet „J41 Auf den Bruchgärten“ wurde mit LED-Leuchten ausgeführt. Für die Stadtteile Nieder-Roden und Rollwald übernimmt die HSE bis 2020 den Austausch von Alt-Leuchten auf LED- und NAV-Technik**.

Zusätzlich wurden am Bahnpfädchen 77 LED-Leuchtmasten in sechs Streckenabschnitten zwischen Nieder-Roden und Weiskirchen installiert. Die adaptiven Lichtquellen reagieren über Bewegungsmelder auf Personen und können so die Beleuchtung optimal regulieren.

Ein weiterer Ausbau von LED in der Straßenbeleuchtung ergab sich in 2020 durch den Austausch von 1076 HQL-Leuchten*** gegen LED*.

*LED = Leuchtdiode

** NAV = Natrium-Dampfhochdrucklampe

***HQL = Hochdruck-Quecksilberdampflampen,

****Leuchtstoff = Niederdruck-Gasentladungsröhren

***** Sonstige – zum Beispiel: Dulux

V 6 energieeffizienter Neubauten

Die Anforderungen an die energetische Qualität von Neubauten steigen stetig an. So müssen öffentliche Träger heute schon bei Neubauten höhere Anforderungen erfüllen, als die EnEV (= Energieeinsparverordnung) nicht-öffentlichen Trägern vorgibt. Die Stadt Rodgau will künftig bei Neubauten besonderes Augenmerk auf die Energieeffizienz der Gebäude legen. Unternehmen und Privatpersonen sollen dazu motiviert werden, den guten Beispielen der Stadt bei eigenen Bauprojekten zu folgen. In 2019 wurde mit energieeffizienten Neubauvorhaben begonnen. Dabei handelt es sich um folgende Objekte, die sich auch noch in 2020 in der Umsetzung befanden:

Hauptstraße 177,
Kindertageseinrichtung plus 10
Wohneinheiten
Luise-Hensel-Weg 2-4,
Kindertageseinrichtung plus 10
Wohneinheiten
Dudenhöfer-Str. 69, 3 Wohngebäude
mit insgesamt 30 Wohneinheiten

Die vorgenannten Neubauvorhaben sind insgesamt 2 Kindertageseinrichtungen und 50 Wohneinheiten. Die Besonderheit der Neubauvorhaben ist nicht nur die Kombination von Kindertageseinrichtung mit Wohneinheiten, sondern die Beheizung der fünf Gebäude. Das zukünftige Heizsystem für die Gebäude sind Luftwärmepumpen. Im Vergleich zu fossilen Heizsystemen mit Gas und Öl emittiert eine Luftwärmepumpe über eine Lebensdauer von 20 Jahren deutlich weniger CO².

Entscheidend für den tatsächlichen CO²-Ausstoß durch eine Wärmepumpen-Heizungsanlage sind die Jahresarbeitszahl und der Strom-Mix. Eine Wärmepumpe stößt durchschnittlich 153g/kWh CO² aus, ein Gasheizkessel bereits um die 242 g/kWh und ein Ölheizkessel rund 331 g/kWh.

Handlungsfeld 7:

Kommunikation / Bildung

Leitziel:

Klimaschutz und Klimaanpassung in der Öffentlichkeit etablieren Regelmäßige Veröffentlichungen

K 3 Fortführung der bisherigen jährlichen Berichterstattung zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes im Umweltbericht der Stadt Rodgau und Veröffentlichung des Berichtes

Auf der Basis des beschlossenen Konzeptes zum integrierten Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel wird jährlich über die begonnenen und jeweils umgesetzten Maßnahmen berichtet. Grundlage hierfür ist der Maßnahmenkatalog des Konzeptes mit seiner Gliederung nach

Handlungsfeldern und den dort jeweils zugeordneten Maßnahmen / Projekte.

Demnach kann in 2020 über 12 von 32 Maßnahmen, die dem Konzept direkt zugeordnet sind, berichtet werden.

5.1.2. Weitere Klimaschutzprojekte - insbesondere der Stadtwerke Rodgau

Über das vorgenannte Konzept hinaus gibt es eine große Anzahl von "Klimaschutzprojekten", die sich dem festgelegten Maßnahmenkatalog nicht immer direkt zuordnen lassen. Hierzu gehören zum Beispiel das Kapitel 6.1 Stadtradeln sowie die Projekte Digitale Fahrradboxen, neues

Verwaltungsgebäude der Stadtwerke sowie die Anschaffung von Wasserstoffbusse, die ihren eigenen Stellenwert haben.

Über die besonderen Projekte der Stadtwerke wird im Folgenden berichtet.

5.1.2.1 Digitale Fahrradboxen

In Kooperation mit ihrer Tochtergesellschaft, der Stadtwerke Rodgau Energie GmbH (SWR.E), haben die Stadtwerke Rodgau im September 2020 am Rathaus in Jügesheim 20 digitale Fahrradboxen aufgestellt.

Bei diesem Pilotprojekt stehen die Fahrradboxen überwiegend den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zur Verfügung. Sie sollen ein Anreiz sein, das Auto stehen zu lassen und mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Das reduziert Abgase im Ortskern und vermindert den Parkdruck.

Die doppelstöckigen Fahrradboxen bieten eine praktische Abstellmöglichkeit, in der die Räder sicher und unkompliziert eingeschlossen werden können. Die unteren zehn Boxen verfügen über eine integrierte Ladestation, die das Laden von E-Bikes ermöglicht. Über eine Schiene lassen sich die Räder auch in die oberen Boxen befördern.

Bisher sind zwei der 20 Boxen zur freien Vermietung für die Bürgerinnen und Bürger vorgesehen. Dieses Angebot soll in Zukunft mit Boxen an zentralen Orten im Stadtgebiet weiter ausgebaut werden.



Digitale Fahrradboxen, Quelle: Stadtwerke Rodgau



Digitale Fahrradboxen, Quelle: Stadtwerke Rodgau

5.1.2.2 Neues Verwaltungsgebäude in der Philipp-Reis-Straße 7

2016 wurde das ehemalige Bürogebäude in der Philipp-Reis-Straße 7 von den Stadtwerken Rodgau erworben. Die Umbauarbeiten konnten schließlich 2019 beginnen. Dabei waren die zentralen Herausforderungen die Schaffung von Barrierefreiheit im gesamten Gebäude, die Umsetzung aller Brandschutzaufgaben, die energetische Sanierung des Gebäudes und ein moderner Service- und Beratungsbereich für die Bürger.

Durch die Sanierung des Gebäudes konnte ein Gebäudeleerstand abgewendet und ein Neubau mit ca. 70 % höherem CO² Aufwand verhindert werden. Die Kostenersparnis gegenüber einem Neubau liegt bei etwa 30 %.

Im Zuge der Gebäudesanierung wurde die gesamte Gebäudetechnik erneuert. Wesentlicher Stützpfeiler der Gebäudetechnik ist das im Foyerbereich stehende Blockheizkraftwerk, das ca. 75 % der Wärmegrundlast liefert und zusätzlich dabei Strom für 12 Einfamilienhäuser im Jahr erzeugt. Der Solarcarport für die Poolfahrzeuge liefert Strom für 110.000 Jahreskilometer eines Elektroautos. Die tageslichtgesteuerte LED-Beleuchtung ist ein weiterer Baustein des Energiekonzeptes. Die Fachplanung und Ausführung der

Elektrik sowie der IT-Leitungsverlegung führte die stadt-eigene Tochtergesellschaft, die Stadtwerke Rodgau Energie GmbH (SWR.E), aus.



Neue Zentrale der Stadtwerke (Verwaltungsgebäude), Quelle: Stadtwerke Rodgau



Neue Zentrale der Stadtwerke (Kundenservice), Quelle: Stadtwerke Rodgau

5.1.2.3 Wasserstoffbusse

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss im Dezember 2020, die Verkehrsleistung Stadtbus, Linie OF-40, für den Zeitraum Dezember 2021 bis Dezember 2029 mit Optionsverlängerung von zwei Jahren europaweit auszuschreiben. Dabei sollen mindestens sechs Busse als Wasserstoffbusse und die restliche Anzahl als emissionsarme Dieselmotoren (Euro VI) angeschafft werden. Diesem Beschluss voraus ging eine Testphase, in der drei alternativ betriebene Busse bewertet wurden: ein Elektrobus, ein Gasbus und ein Wasserstoffbus. Es wurde versucht, alle drei Antriebe möglichst unter gleichen Bedingungen zu testen (Strecke, Umläufe, Wochentage).

Der Test ergab, dass der Wasserstoffbus eine ausreichende Reichweite aufweist, um im Regelverkehr eingesetzt zu werden. Aus technischer Perspektive hat sich für Rodgau herausgestellt, dass durch den großen Anteil an Stopp & Go-Verkehr sowie den mehrheitlichen Tieflastbetrieb im Stadtverkehr ein elektrischer Antrieb mit Energierückgewinnung, somit ein Wasserstoffantrieb mit Brennstoffzelle, am effizientesten ist. Zusätzlich gilt der Brennstoffzellenmotor als 100 % emissionsfrei. Mit Blick auf die Klimabilanz bedeutet das, dass bei einem Einsatz von nur sechs Wasserstoffbussen die Einsparung von 420 Tonnen CO² im Vergleich zu herkömmlichen Dieselmotoren zu erreichen ist.

Mit sechs Wasserstoffbussen erfüllt die Stadt Rodgau zusätzlich die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Union, die 2019 in der überarbeiteten „Clean Vehicles Directive“ festgeschrieben wurden. Das gilt zum einen für die strengen Vorgaben, die ab 2025 gelten sowie für die Kriterien, die ab 2030 gelten sollen. Somit werden die Kriterien für die Teilnahme an allen einschlägigen Förderprogrammen von EU, Bund und Land sowohl bei der Errichtung der Infrastruktur als auch bei der Beschaffung der Busse erfüllt.

Ebenfalls zu bewerten ist die Produktion des benötigten Kraftstoffes. Beim Wasserstoffbus gilt als wirklich klimaneutral der „grüne Wasserstoff“, der mithilfe von regenerativen Energien gewonnen wird (z. B. Kläranlage und/oder Photovoltaik). Die Errichtung einer Wasserstofftankstelle könnte als eigenständiges Projekt mit eigener Wasserstoffherzeugung oder über ein interkommunales Projekt mit einer oder mehreren Kommunen aus dem Umkreis realisiert werden. Die Herstellung von grünem Wasserstoff sowie der Bau einer eigenen Wasserstofftankstelle sind daher bereits in Prüfung. Die nächsten Handlungsschritte sind somit die Anschaffung klimafreundlicher Busse ab 2021 sowie die Machbarkeitsstudie zur Herstellung von grünem Wasserstoff.

5.1.2.4 E-Kastenwagen / Elektromobilität:

Im Jahr 2020 wurden über die Fördermittel des "Kommunalen Investitions-programmes (KIP) insgesamt 2 baugleiche E-Kastenwagen für die Mitarbeiter der Kommunalen Dienste, die für den Fachdienst 7 Facility-Management die Aufträge im Bereich der städtischen Liegenschaften durchführen, erworben.

Bei den Stadtwerken Rodgau ist die Schaffung der notwendigen Infrastruktur durch die Errichtung und Inbetriebnahme von insgesamt 3 E-Ladesäulen für den Standort in der Justus-von-Liebig-Straße 20 für 2021 / 2022 bereits in der Planung.



E-Kastenwagen, Quelle: Stadtwerke Rodgau

5.1.2.5 Neue Kehrmaschine / Straßenreinigung

Die Anschaffung einer umweltfreundlichen Kehrmaschine in 2020 ist ein weiterer Beitrag der Stadtwerke Rodgau zur Nachhaltigkeit. Die neue Kehrmaschine hat einen ECO-Modus in dem bis zu 80 % aller gängigen Kehrarbeiten durchgeführt werden können, was bis zu 50 % der Kraftstoffeinsparungen und erheblichen Lärmverringerungen führt. Ebenfalls ist der Frischwasserverbrauch niedriger, weil es eine Recycling-Option für die Nutzung des Schmutzwassers beim Kehrvorgang gibt.



Neue Kehrmaschine / Quelle: Stadtwerke Rodgau

5.1.2.6 Wertstoffcontainer (Altglas) / Unterflursysteme

Ferner wurden für das Baugebiet H17 sogenannte Unterflurcontainer für die Sammlung des Wertstoffes Altglas errichtet, die im April 2021 freigegeben

und zu benutzen sind. Die Behälter werden nur geleert, wenn per Email eine Vollmeldung erfolgt.

UNTERFLURSYSTEME System Europa



Warum Unterflursysteme ?

- barrierefrei
- niedrige Einwurfhöhe
- leichte Bedienbarkeit
- geringer Platzbedarf
- reduzierte Geräusch- und Geruchsbelästigung
- großes Sammelvolumen (3, 4 oder 5 m³)
- lange Lebensdauer
- sauberes Umfeld
- keine Sichtbehinderungen



Wertstoffcontainer / Unterflursysteme, Quelle: entnommen aus Präsentation H&G für Stadtwerke Rodgau

5.1.2.7 Neues Sperrmülltool / Juni 2020:

Nachhaltig ist auch das neue elektronische Sperrmülltool des Entsorgungsmanagements der Stadtwerke Rodgau, welches Anfang Juni 2020 den Rodgauer Bürger*Innen zur Verfügung gestellt wurde und ebenfalls einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Hierbei sind hauptsächlich die Vorteile der Portallösung zu sehen. Diese in

besonderer Weise auch in Bezug auf den Umgang und den Verbrauch von Ressourcen. Nähere Informationen zur elektronischen Anmeldung von Sperrmüll entnehmen Sie bitte dem Link:

<https://www.stadtwerke-rodgau.de/entsorgung/sperrmuell/>

5.1.2.8 Teichanlage - Ein weiteres Projekt der Stadtwerke Rodgau

Zum Umgang und Verbrauch von Ressourcen kann auch das Projekt "aktive Mittagspause" der Stadtwerke Rodgau gehören. Am Standort der Stadtwerke in der Justus-von-Liebig-Straße haben die Mitarbeiter*Innen in ihrer Mittagspause einen Teich angelegt, der im Rahmen von Teamarbeit regelmäßig und liebevoll gepflegt wird.



Teichanlage - Aktive Mittagspause, Quelle: Stadtwerke Rodgau

Auch in den zukünftigen Klimaschutz- und Umweltschutzberichten wird über den Stand der Umsetzung der Maßnahmen bzw. Projekte regelmäßig berichtet.

Außerdem werden die Projekte des Fachdienstes 7 Facility-Management und des technischen Bereiches der

Stadtwerke überwiegend in den jeweiligen Projektlisten im ANHANG ergänzend aufgeführt.

Beachten Sie bitte auch diese ergänzenden Projektlisten im ANHANG.

5.3. Unabhängige Energieberatung - Kooperation zwischen Stadt Rodgau und Verbraucherzentrale Hessen

Die Covid19-Pandemie stellte auch die Durchführung der Energieberatung vor besondere Herausforderungen. Dennoch haben in 2020 insgesamt 50 Rodgauer Bürger*innen das Beratungsangebot angenommen. Davon fanden 23 Energieberatungen im persönlichen Gespräch im Rathaus und während der Lockdowns in der Covid19-Pandemie zusätzlich 27 telefonisch statt. Außerdem sind in Rodgau "vor Ort" in den privaten Haushalten 5 Gebäudechecks und ein Basischeck durchgeführt worden.



Persönliche Energieberatung im Rathaus während der Lockerungen der Covid19-Pandemie mit Mundnasenbedeckung, Abstand plus Trennscheibe und "Vorher - Nachher" - Händedesinfektion

Wegen der Covid19-Pandemie konnte der 6. Energietag als öffentliche, städtische Veranstaltung nicht durchgeführt werden. Allerdings wurde alternativ hierzu am 28.11.2020 (1. Adventssamstag) die telefonische Energieberatung angeboten und von einigen Ratsuchenden genutzt.

Die Energieberatungen finden in der Regel am 1. und 3. Donnerstag im

Monat statt. Telefonische Anmeldungen hierzu sind aus organisatorischen Gründen spätestens einen Tag vorher unter 06106-693-1351 erforderlich. Ob eine persönliche Beratung im Rathaus stattfinden kann oder weiterhin telefonisch zu erfolgen hat, hängt von dem weiteren Verlauf der Covid19-Pandemie ab.



Roll up der Energieberatung der Verbraucherzentrale Hessen im Rathaus-Foyer, Quelle: Stadt Rodgau



Roll up der Energieberatung der Verbraucherzentrale Hessen im Rathaus-Foyer, Quelle: Stadt Rodgau

6.1 Stadtradeln 2020

Die Stadt Rodgau hat in 2020 zum zweiten Mal, trotz Corona Pandemie, an der bundesweiten Aktion STADTRADELN teilgenommen und die Rodgauer*innen legten insgesamt 93.705 Radkilometer zurück.

Vom 30.08.2020 bis 19.09.2020 „erradelten“ 28 Teams mit insgesamt 320 Radler*innen, davon 16 Parlamentarier*innen, zusammen aktiv die 93.705 Radkilometer. Dadurch wurden etwa 14 Tonnen CO² eingespart.

Bei der Aktion STADTRADELN in Rodgau waren Radler*innen fast aller Altersgruppen vertreten. Die Bandbreite reichte dabei von einer Grundschulklasse bis hin zu rüstigen Senior*innen, die lange Touren unternahmen.

Besonders schön und mit einem tollen Engagement versehen, waren die gemeinsam organisierten Touren des ADFC Rodgau. Herzlichen Dank dem ADFC und allen Helfer*innen, die die Touren organisiert haben. Größter Gewinner beim STADTRADELN ist die Umwelt. Umso mehr kann sich Rodgau über diesen Erfolg freuen und sich gleich schon wieder äußerst motiviert auf das kommende Jahr 2021 freuen.

Die Preisverleihung lief in 2020 "coronabedingt" anders ab. Die Teilnehmenden wurden darum gebeten, einen Abstand von ca. 2 m einzuhalten. Das Fahrrad wurde als Abstandsmaß verwendet. Die ersten 10 Platzierten erhielten eine Urkunde. Als Dankeschön für die Teilnahme an der Aktion STADTRADELN 2020 wurden 20 Preise / Gutscheine unter den aktiven Teilnehmer*innen verlost.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann erhofft für 2021, dass mehr Radelnde an der

Aktion STADTRADELN teilnehmen, damit die Stadt Rodgau die 100.000 Kilometer erreichen kann.

Die Organisatoren des Rodgauer STADTRADELNs wünschen allen Radlerinnen und Radlern weiterhin eine gute Fahrt - vor allen Dingen denjenigen, die auch nach dem Aktionszeitraum ganz bewusst auf's Rad umsteigen und damit Rodgau fahrradfreundlicher gestalten. Nochmals herzlichen Dank für jeden gefahrenen Kilometer.



Stadtradeln 2020 - Trau Dich!, Quelle: Stadt Rodgau



Stadtradeln 2020 - On Tour, Quelle: Stadt Rodgau



Stadtradeln 2020 - Pokal- und Preisverleihung,
Quelle: Stadt Rodgau

7. Erneuerbare Energien

7.1 Elektromobilität, Carsharing

Die hohe Nachfrage nach öffentlicher Ladeinfrastruktur durch die Bürger*Innen veranlasste die Energieversorgung Rodau (EVR) in Zusammenarbeit mit der Stadt Rodgau zum Bau von 2 weiteren öffentlichen Ladesäulen in 2020.

Die Stadt Rodgau ist mit 22 öffentlichen Ladesäulen nun Vorreiter im Kreis Offenbach. 20 der nun 22 öffentlichen Ladesäulen werden von der EVR betrieben. Zwei Ladesäulen von den 22 Stück sind Schnell-Ladesäulen an den Raststätten Weiskirchen, die von E.ON betrieben werden.

Die zwei neuen Stationen sind in der Westendstraße / Ecke Rochusstraße an der S-Bahn-Station Hainhausen (Ostseite) sowie Pfarrer-Sely-Straße im Neubaugebiet des Stadtteils Hainhausen vorhanden.

Ein weiterer Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ist im Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit der EVR und der Stadt Rodgau vorgesehen.

Seit 2020 ist auch jeder Rodgauer Stadtteil mit einer Car Sharing Station ausgestattet, nachdem nun im Stadtteil Hainhausen für die Ladestation Westendstraße/Ecke Rochusstraße in unmittelbarer S-Bahn-Nähe seitens der EVR GmbH ein weiteres ständig bereitstehendes E-Mobil zur Verfügung gestellt worden ist.

Alle Car Sharing Stationen in Rodgau sind unter <https://www.ev-rodau.de/Navigation/Carsharing/> abrufbar.

Die Ladesäulen und die Navigation dorthin finden Sie unter www.ev-rodau.de/Navigation/E-Mobilitaet/

Dort gibt es auch nähere und ausführliche Informationen der EVR über die öffentliche Ladestruktur, die Tarife, das Wallbox-Angebot sowie das öffentliche E-Carsharing.

Das Laden ist mithilfe eines entsprechenden Autostromtarifes per Ladekarte, App oder RFID-Chip an der Ladesäule möglich. Wer noch keinen Autostromtarif hat, kann den Ladevorgang per DirectPayment bezahlen.

Die EVR bietet den Autostromtarif an, mit dem Elektro-Fahrer*Innen ihr Fahrzeug europaweit an über 54.000 Ladepunkten per Ladekarte und App (beide Medien werden kostenlos bereitgestellt) aufladen können.

Für das Laden des Elektro-Fahrzeuges zuhause bietet die EVR das Wallbox-Angebot an. Dieses umfasst die kostenlose "Vor-Ort" - Beratung sowie einen Installationszuschuss. Bei der Montage der Wallbox unterstützen die Stadtwerke Rodgau.

Die Stadt Rodgau nutzt als Mobilitätspartner der EVR insgesamt 3 Elektro-Fahrzeuge für ihre Dienstfahrten. Die E-Autos werden von der EVR bereitgestellt.



Rodgau Jügesheim: Rathaus Hintergasse 15



Rodgau Hainhausen: Westendstraße 17



Rodgau Weiskirchen: Goetheplatz/Kolpingstraße



Rodgau Nieder-Roden: Frankfurter Straße 79



Rodgau Dudenhofen: S-Bahnstation

Carsharing-Stationen in Rodgau, Quelle: Stadtwerke Rodgau

Zusammenfassung und Fazit

Der Klima- und Umweltbericht 2020 macht deutlich, wie vielfältig die Aktivitäten und Projekte im Umweltbereich der Stadt Rodgau sind. Neben dem Erhalt der Artenvielfalt durch lokalen Natur- und Artenschutz, gezielter Landschaftspflege, mittel- und langfristig geplanter Waldentwicklung, einem gesteuerten Gewässermanagement und einer umweltbewussten Stadtentwicklung ist der Klimaschutz mit einher gehenden Klimaanpassungsmaßnahmen ein großes Thema unserer Zeit.

Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt werden von vielen Akteuren umgesetzt und müssen miteinander verzahnt sein. So wurden in 2020 FFH- und Naturschutzgebiete wie beispielsweise die „Düne von Dudenhofen“, der „Reikersberg bei Nieder-Roden“ oder auch das Naturschutzgebiet "Rotsohl- und Thomassee" durch gezielte Pflegemaßnahmen von Hessenforst bzw. dem Amt für ländlichen Raum in Bad Homburg weiterentwickelt. Die Untere Naturschutzbehörde trug durch Förderung von Streuobst, Pflege besonderer Biotope und eine gute fachliche Zusammenarbeit bei städtischen Biotop- und Artenschutzprojekten zu einem erfolgreichen Bestandserhalt bei. Die Stadt Rodgau konnte durch zwei Tümpelsanierungen im Stadtwald Jügesheim Lebensraum für Amphibien und seltene Pflanzen sichern. Mit einer Storchennisthilfe, einem Sperlingshaus und diversen Wildbienenbäumen wurden neue Brut- und Lebensstätten für Vögel und Insekten geschaffen. Eine naturnahe Rodaugestaltung in Nieder-Roden, die Errichtung eines Eidechsenhabitates und die Sicherung eines wertvollen Großseggenriedes können als gelungener Ausgleich für die Freistellung einiger Gewerbeflächen betrachtet werden, da

sowohl der Natur als auch dem Gewerbe Rechnung getragen wurde.

Das Ökokonto der Stadt Rodgau ist derzeit mit ca. 2.4 Millionen Biotopwertpunkten gut gefüllt, welche als Ausgleich für mögliche Eingriffe in den Naturhaushalt durch neue Baugebiete benötigt werden. Hierzu sei beispielsweise das Wohnbaugebiet Rodgau-West genannt. Damit kann die Stadt Rodgau dem selbst gesteckten Ziel auf naturschutzfachlichen Ausgleich im eigenen Stadtgebiet nachkommen.

Im Rahmen des Projektes 500 Bäume für Rodgau wurden im Jahr 2020 die von insgesamt 132 noch ausstehenden 117 Spendenbäume aus der Aktion „Town Baum – 10 für Einen“, die Ute Stark, Mitinhaberin von „sportaktiv“ in Jügesheim ins Leben gerufen hatte, gepflanzt werden. Da bei der Pflanzung auf ausreichenden Wurzelraum sowie einer Unterpflanzung mit blühenden Stauden und Sträucher geachtet wird, haben neben den Bäumen auch Insekten und Menschen einen Zugewinn an Lebensqualität zu verzeichnen. Insekten- und insbesondere Wildbienenschutz ist der Stadt Rodgau ein besonderes Anliegen. Blühende Rabatten oder Blühflächen rund um die Wildbienenhotels bzw. Wildbienenbaumstämme, an der Rodau und in Parks machen das Stadtbild bunter und attraktiver.

Im Bereich Boden- und Grundwasserschutz gilt ein besonderes Augenmerk den beiden Altlasten „Wallersee“ und „Rußfabrik“. Im Bereich des Wallersees sind im 4. Quartal 2020 Kontrolluntersuchungen durchgeführt und die Untersuchungsergebnisse dem Regierungspräsidium Darmstadt zur

Prüfung mitgeteilt worden. Mit einem Ergebnis und Empfehlungen zur Altlast Wallersee seitens des Regierungspräsidiums Darmstadt wird in 2021 gerechnet.

Das Betriebsgelände der ehemaligen Rußfabrik wurde in 2020 auf Boden- und Grundwasserverunreinigungen weiter untersucht. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rodgau forderte das Regierungspräsidium Darmstadt auf, die Sanierung der Altlast durch die verantwortlichen Unternehmen durchführen zu lassen. Die weitere Entwicklung wird stetig beobachtet und mit begleitet.

Die wichtige Umsetzung des Klimaschutzmaßnahmenkataloges ist mit 12 von 32 Projekten gut angelaufen. Darüber hinaus wurden erfreulicherweise weitere Projekte wie das Stadtradeln, digitale Fahrradboxen sowie die Anschaffung von Wasserstoffbussen initiiert. Auch das moderne Verwaltungsgebäude der Stadtwerke konnte bezogen werden. Die bundesweite Aktion STADTRADELN wurde nun schon zum zweiten Mal in Rodgau durchgeführt. Im Ergebnis wurden nennenswerte 93.705 Radkilometer zurückgelegt. Die dabei "ersparten" 14 Tonnen CO² sind eine gute Vorlage für das nächste Jahr. Jede interessierte Person kann sich dabei einbringen.

In Sachen Lärmaktionsplan Verkehrsflughafen Frankfurt am Main hat die Stadtverordnetenversammlung eine Stellungnahme gegen eine Lärmbelastung durch zusätzlichen Flugverkehr oder Änderung von Anflug- bzw. Abflugrouten, die das Stadtgebiet Rodgau, insbesondere den Stadtteil Weiskirchen, beeinträchtigen können, beschlossen. Inwiefern die Wünsche der Stadt Rodgau Berücksichtigung finden, ist abzuwarten.

Der Lärmaktionsplan Straßenverkehr ist in 2020 abgeschlossen worden. Durch Veröffentlichung des Regierungspräsidiums Darmstadt ist er am 4.5.2020 in Kraft getreten und auf der Internetseite www.rp-darmstadt.hessen.de in seiner Ausführlichkeit nachzulesen.

Ein Umwelt- und Klimaschutzbericht ist immer ein Rückblick auf die Aktivitäten eines vergangenen Jahres. Zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung, ist er schon wieder überholt. Aktuelle Themen, wissenschaftliche Erkenntnisse und gesetzliche Grundlagen ändern sich in rasanter Geschwindigkeit. Besonders in Bezug auf die Themen Artenvielfalt und Klimaschutz ist ständige Aufmerksamkeit gefordert. Jede und Jeder kann etwas zum Erhalt und Verbesserung unserer Umwelt und damit unserer Lebensgrundlagen tun.

A N H A N G - Klimaschutz Projektliste Fachdienst 7 „Facility Management“

Zuordnung der Projekte als Beitrag zum Klimaschutz:

A. = Bereits berücksichtigte Maßnahmen, deren Fortsetzung beabsichtigt ist.

B. = „Neue“ geplante Maßnahmen bzw. bisher nicht berücksichtigte Maßnahmen.

Lfd. Nr.:	Projektort:	Zuordnung des Projektes: A. / B.	Projektname:	Projektverantwortlich:	Status:	Kosten:	Dauer, Beginn, Ende:	CO ² – Minderung in t / Jahr <small>Einsparverhältnis (Verbrauch zum Vorjahr)</small>
1.	Kita 2 Freiherr-von-Stein-Str. 10	B.	Fenstersanierung	FD 7	In Betrieb	ca.60.000 €	2019	Voraussichtlich ca. 3,6 t
2.	Sporthalle Lange Str. 2	B.	Austausch der Lüftungsanlage	FD 7	In Betrieb	ca. 100.000 €	2019	Voraussichtlich ca. 10 t
3.	Bürgerhaus Nieder-Roden, Römerstr. 15	B.	Austausch der Lüftungsanlage	FD 7	In Betrieb	ca. 540.000 €	2019	Voraussichtlich ca. 12 t
5.	Bürgerhaus/Kita Nieder-Roden, Römerstr. 15	B.	Dacherneuerung	FD 7	In Betrieb	ca. 450.000 €	2019	Voraussichtlich ca. 7,8 t
6.	Rathaus Hintergasse 15	B.	Bürobeleuchtung LED mit Präsenzmelder und Tageslicht Sensor	FD 7	In Betrieb	ca. 50.000 €	2019	Voraussichtlich ca. 5 t
7.	Jugendzentrum Freiherr-vom-Stein-Str. 8	B.	Fenstersanierung incl. Sonnenschutz	FD 7	In Betrieb	ca. 75.000 €	2020	Voraussichtlich ca. 6 t
8.	Bürgerhaus Georg-August-Zinn-Str. 1	B.	Fenstersanierung	FD 7	In Betrieb	Ca. 45.000 €	2020	Voraussichtlich ca. 1,1 t
9.	Kita Binger Weg 87	B.	Erneuerung Außentüren	FD 7	In Betrieb	Ca. 20.000 €	2019	Voraussichtlich ca. 0,6 t
10.	Kita Seestr. 8	B.	Teil- Neudämmung	FD 7	In Betrieb	Ca. 19500 €	2019	Voraussichtlich ca. 2 t
11.	Kita Otzbergstr. 2 + 11	B.	Fenster austausch 1. Abschnitt	FD 7	Teils In Betrieb	Ca. 100.000 €	2019 - 2020	Zur Zeit keine Angabe möglich
12.	Kita+10 Wohneinheiten Hauptstr.177	B.	Neubau mit Luftwärmepumpe	FD 7	Im Bau	6,2 Millionen	2019 - 2021	Zur Zeit keine Angabe

13.	Kita+10 Wohneinheiten Luise-Hensel-Weg 2-4	B.	Neubau mit Luftwärmepumpe	FD 7	Im Bau	6,2 Millionen	2019 - 2021	Zur Zeit keine Angabe
14.	30 Wohneinheiten in 3 Wohngebäuden, Dudenhöfer Str. 69	B	Neubau mit Luftwärmepumpe	FD 7	Im Bau	ca. 5,0 Mio. €	2020/21	Zur Zeit keine Angabe

A N H A N G - Klimaschutz Projektliste Stadtwerke

Zuordnung der Projekte als Beitrag zum Klimaschutz:

A. = Bereits berücksichtigte Maßnahmen, deren Fortsetzung beabsichtigt ist.

B. = „Neue“ geplante Maßnahmen bzw. bisher nicht berücksichtigte Maßnahmen.

Lfd. Nr.:	Projektort:	Zuordnung des Projektes: A. / B.	Projektname:	Projektverantwortlich:	Status:	Kosten:	Dauer, Beginn, Ende:	CO ² – Minderung in t / Jahr <small>Einsparverhältnis (Verbrauch zum Vorjahr)</small>
1.	Gesamtes Stadtgebiet	A.	Sanierungsarbeiten an städtischen Abwasserkanälen	Stadtwerke		Rd. 850.000 €	2020/Ende 03/2021	Nicht messbar
2.	Gesamtes Stadtgebiet	A.	Kanal-TV-Untersuchungen	Stadtwerke		Ca. 40.000 €	2020/Ende 03/2021	Nicht messbar
3.	Straßenbeleuchtung	A.	Austausch von 1076 HQL Leuchten auf LED Leuchten	Stadtwerke	In Betrieb	449.772,60 €	2021	Einsparung ca. 75 %. Kann nächstes Jahr ermittelt werden
4.	Wasserversorgung		Instandhaltungsmaßnahmen der Wasserversorgung	Stadtwerke	Werden im Umweltbericht nicht erwähnt			
5.	Bauhof	B.	Anschaffung von 2 E-Transportern	Stadtwerke	Bereits angeschafft	102.254 €	01/2021	2 t / Jahr